Wilson Center | Digital Archive
International History Declassified

digitalarchive.wilsoncenter.org

June 20, 1967
On Soviet Policy following the Israeli Aggression in the Middle East

Citation:

"On Soviet Policy following the Israeli Aggression in the Middle East", June 20, 1967, Wilson Center Digital Archive, SED Archives IV 2/1/362
https://digitalarchive.wilsoncenter.org/document/113381

Summary:

East German Document describing the speech by Soviet Leader Leonid Brezhnev to the Plenum of the Central Committee of the Communist Party of the Soviet Union (CC CPSU) on the actions undertaken by the Soviet leadership before and during the 1967 Arab-Israeli war. Brezhnev tells the CC CPSU plenum that the Arab struggle in the Middle East has both a class struggle and a national liberation dimension. Brezhnev blames Israeli aggression for the start of the war and Arab blunders and low morale for the humiliating defeat of the UAR forces. Given the success of the Israeli Defense Forces, the Soviets were forced to consider diplomatic and political methods for saving the Arab leadership. When Israeli forces did not stop their aggression against Syria, threatening to overrun the Syrian capital of Damascus, Brezhnev claims tells the CC CPSU that Soviet leadership warned the Americans that the Soviet Army would have to intervene and, at the same time, threatened the Israeli that any further actions would result in Soviet involvement in the war. Brezhnev claims that, since the war ended just hours after the Soviets had made their threats, the imperialist powers acquiesced to Soviet demands. This German translation of Brezhnev's speech was circulated to the SED leadership.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362 ← SIGNATUR VON MIR HINZUGEFÜGT

arbeitete. Mit uns zusammen arbeiteten der Verteidigungsminister und seine Stellvertreter, der Außenminister und seine Stellvertrete Sie haben ebenfalls beinahe 24 Stunden am Tag gearbeitet. Es galt, in Übereinstimmung mit unseren Bündnispartnern und Freunden - weder den Erpressungen der Imperialisten, noch dem Extremismus einiger arabischer Führer nachgebend -, unsere sowjetische, Leninsche, feste und zugleich hinreichend elastische Politik durchzusetzen, um die Pläne der Imperialisten zum Scheitern zu bringen, die Interessen unseres Landes und der gesamten revolutionären Weltbewegung zu schützen und den Weltfrieden nicht zu gefährden.«

Das, Genossen, waren die Erwägungen, von denen das Politbüro des ZK ausging, also die Richtung unserer konkreten Aktionen im Verlauf dieser Krise bestimmte.

Jetzt gestattet mir dazulegen, wie sich die Ereignisse im Nahen Osten konkret entwickelten, welche Maßnahmen wir trafen, um der VAR, Syrien und den anderen arabischen Staaten in ihrem Kampf gegen eine mögliche Aggression zu helfen.

In den letzten Monaten verfolgten wir mit besonderer Aufmerksamkeit die Entwicklung der Situation im Nahen Osten. Und dafür gab es gewichtige Gründe. Es handelte sich nicht nur darum, daß sich die militärischen Zwischenfälle an der israelisch-jordanischen und israelisch-syrischen Grenze spürbar häuften. Viele Anzeichen führten uns zu der Schlußfolgerung, daß hier eine ernste internationale Krise heranreift, daß Israel, gestützt auf die Hilfe der Westmächte, eine Aggression vorbereitet. Mitte Mai - und hierauf lenke ich eure Aufmerksamkeit - erhielten wir Mitteilungen, daß sich Israel darauf vorbereitet, gegen Syrien und andere arabische Staaten einen bewaffneten Schlag zu führen.

Das Politbüro beschloß, diese Information den Regierungen der VAR und Syriens zur Kenntnis zu bringen. Sie teilten uns umgehend

Wilson Center Digital Archive Original Scan

mit, daß sie entsprechende Maßnahmen auf militärischem Gebiet treffen und daß ihre Streitkräfte in volle Gefechtsbereitschaft gebracht wurden. Der Außenminister der VAR, Riad, erklärte am 16. Mai dem sowjetischen Botschafter, daß die VAR einen Überfall auf Syrien als Angriff auf ihr eigenes Land betrachten werde und daß "alle Vorkehrungen getroffen werden, damit sich die Ereignisse des Jahres 1956 nicht wiederholen".

Ich muß sagen, daß die Regierung der VAR eine Reihe unbedachter Schritte unternahm. Völlig unerwartet für uns verlangte die Führung der VAR am 19. Mai den Abzug der UNO-Truppen von der Waffenstillstandslinie. Bei diesem so verantwortlichen Beschluß, der in der entstandenen Situation als Schritt zur Verschärfung der Lage gedeutet werden konnte, hatte sich die Regierung der VAR nicht mit uns konsultiert. Das Ziel dieser Maßnahme bestand, wie der damalige Erste Vizepräsident der VAR, Marschall Amer, erläuterte, darin, Israel, wenn es sich unmittelbar den Streitkräften der VAR an den südlichen Grenzen gegenübersieht, die Möglichkeit zu nehmen, seine Truppen an der syrischen Grenze zu konzentrieren und größere militärische Aktionen gegen Syrien zu unternehmen.

Präsident Nasser erklärte uns am 22. Mai über den sowjetischen Botschafter, daß sich die Situation im Nahen Osten infolge der von der Führung der VAR unternommenen entschlossenen Aktionen Kairo zum Besseren verändere. Er bekräftigte seine Bereitschaft, unmittelbar auf der Seite Syriens aufzutreten, wenn dieses Land einen Überfall ausgesetzt hat. Gleichzeitig informierte er den Botschafter als vollendete Tatsache darüber, daß die Regierung der VAR den Golf von Akaba für israelische Schiffe sowie für Schiffe dritter Länder, die strategische Güter für Israel befördern, sperrt.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/11.1362

Auch über diese wichtige Aktion, die ernste Folgen nach sich zog, war die Sowjetregierung nicht vorher informiert worden.

In der gleichen Unterredung betonte Nasser, daß Israel drohe, den Krieg zu beginnen, wenn der Golf von Akaba gesperrt würde. In diesem Falle, sagte er, sind wir bereit zu kämpfen. Aber wenn Israel, fügte Nasser hinzu, nicht den Krieg beginnt, dann werde auch die VAR die Situation nicht komplizieren. Weiter teilte Nasser mit, daß er im Zusammenhang mit der entstandenen gefährlichen Lage ständige Kontakte zu den Regierungen der anderen arabischen Länder unterhalte und sich für den Fall einer israelischen Aggression der Unterstützung seitens des Iraks, Algeriens, Marokkos, Lybiens und einiger anderer Staaten versichert habe.

Es bildete sich eine recht komplizierte Situation heraus. Wir verstanden, daß die von Nasser unternommenen Aktionen ihm einen bestimmten politischen Gewinn brachten. Aber gleichzeitig konnten diese Aktionen von Israel und den hinter ihm stehenden Kräften leicht zum Anlaß genommen werden, um die VAR der Vorbereitung der Aggression zu beschuldigen. Unter diesen Bedingungen war es die einzig richtige Linie, einerseits Maßnahmen zu treffen, um die aggressiven Pläne Israels zu durchkreuzen und andererseits auf die VAR, auf Syrien dahingehend einzuwirken, daß sie mit Bedacht handeln und sich nicht auf Provokationen einlassen.

Es wurde beschlossen, sich in dieser Situation mit einer ernsten Warnung an die Regierung Israels zu wenden. Am 23. Mai gab die Sowjetregierung eine Erklärung ab, die in der ganzen Welt als Warnung an die aggressiven Kräfte gewertet wurde. Dem gleichen Ziel diente die Botschaft der Sowjetregierung vom 26. Mai an Premierminister Eshkol, in dem die Warnung an die israelische Regierung enthalten war, die Spannungen nicht weiter anzuheizen, die Situation nicht so weit zu verschärfen, daß die Waffen zu

Wilson Center Digital Archive Original Scan

sprechen begönnen. In der Antwort auf diese Botschaft leugneten die Führer Israels ihre Aggressionsabsichten gegenüber der VAR und den anderen arabischen Ländern und versicherten uns, daß sie bestrebt seien, friedliche Beziehungen zu diesen Staaten zu unterhalten.

Drei Tage vor Beginn der israelischen Aggression, am 2. Juni, bat der Außenminister der UdSSR den Botschafter Israels in Moskau zu sich und erklärte ihm im Auftrag der Sowjetregierung, daß die Regierung Israels, wenn sie einen militärischen Konflikt vom Zaune bricht, die ganze Schwere der Verantwortung auf sich lädt.

Ende Mai - Anfang Juni leistete die Sowjetunion eine aktive politische Arbeit zur Unterstützung der VAR und der anderen arabischen Länder in der Organisation der Vereinten Nationen. Wir taten alles, was von uns abhing, Genossen, um den Druck der Westmächte auf die VAR im Zusammenhang mit der Frage der freien Schiffahrt im Golf von Akaba abzuschwächen und die von diesen Mächten gehegten Pläne militärischer Provokationen gegen die VAR zum Scheitern zu bringen.

In einer Unterredung mit dem sowjetischen Botschafter am 27. Mai erklärte Nasser, die Ereignisse hätten sich in den letzten zehn Tagen kraß zugunsten der Araber gewendet, die Lage Syriens habe sich verbessert, da ein Teil der israelischen Truppen von seinen Grenzen zurückgezogen worden wäre. Nasser gab den Schritten der Sowjetunion zur Unterstützung der arabischen Staaten eine hohe Einschätzung. "Wir und alle arabischen Völker", sagte er, "werden niemals vergessen, was die Sowjetunion für uns getan hat."

Unter Berücksichtigung der gespannten Lage im Nahen Osten und der direkten Gefahr einer israelischen Aggression kamen das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung der Bitte nach militärischer Hilfeleistung entgegen, mit der sich die Führung der VAR an uns

Wilson Center Digital Archive Original Scan

gewandt hatte, die am 25. Mai den Verteidigungsminister - jetzt schon den ehemaligen Verteidigungsminister - Badran nach Moskau entsandte, ebenso wie der Präsident Syriens, Atassi, der Ende Mai die Sowjetunion besuchte. Wir gaben der Bitte der ägyptischen Seite statt, die laut Abkommen für 1968-1969 geplanten sowjetischen Waffenlieferungen auf Juni-September 1967 vorzuverlegen.
Außerdem wollten wir der VAR im Juni-August dieses Jahres - in jener Zeit standen eben diese Termine zur Debatte - zusätzlich Jagdflugzeuge vom Typ MiG-21, große Mengen Schußwaffen, Panzerbüchsen, rückstoßfreie Geschütze, Luftschutzmittel liefern.

Gleichzeitig wurde im Verlauf der Kontakte zwischen uns und den arabischen Ländern sowjetischer-seits eine große Arbeit geleistet, die das Ziel hatte, den arabischen Ländern zu helfen, angesichts der zunehmenden Krise im Nahen Osten eine richtige politische Linie auszuarbeiten. Den arabischen Vertretern wurde gesagt, daß die in militanten Ton gehaltenen Erklärungen höchster Persönlichkeiten der VAR und Syriens mit Aufrufen, den "totalen", den "Volksbefreiungskrieg" zu beginnen mit dem Ziel, Israel zu vernichten, eben zu jenem Brennstoff werden können, der es Israel und den hinter ihm stehenden imperialistischen Kreisen erleichtern kann, den Brand im Nahen Osten zu entfachen. Unter anderem sagten wir Präsident Atassi, als wir am 30. Mai im ZK der KPdSU zusammentrafen, daß die arabischen Staaten in der sich herausbildenden ernsten Situation ihre Wachsamkeit gegenüber den Umtrieben des Imperialismus erhöhen und sich gleichzeitig "solcher Aktionen enthalten sollten, die von den militaristischen, proimperialistischen Kreisen bereits als Anlaß genommen werden können, um Kriegshandlungen zu begründen, und die letzten Ereignisse den arabischen Ländern selbst [illegible] schwerten". Im Verlauf der Gespräche in Moskau verhielten

Wilson Center Digital Archive Original Scan

sich die syrischen Führer insgesamt positiv zu unseren Erläuterungen des Standpunktes der Sowjetunion und zu den Maßnahmen, die von uns zur Unterstützung der Araber getroffen worden waren.

In der Botschaft der Sowjetregierung an Präsident Nasser vom 26. Mai wurde von der Notwendigkeit gesprochen, "alles nur möglich zu tun, um einem militärischen Konflikt vorzubeugen." Nach Erhalt dieser Botschaft erklärte Nasser unserem Botschafter unverzüglich, daß er die in ihr dargelegten Erwägungen voll und ganz teile, und sagte: "Ich bitte Sie, der Sowjetregierung zu versichern, daß die VAR niemals als erste einen militärischen Konflikt beginnen werde.

Badran, der sich in Moskau befand, versicherte uns ebenfalls, die VAR beabsichtige nicht, einen militärischen Konflikt mit Israel auszulösen oder als erste zu den Waffen zu greifen. Er gab zu verstehen, daß die VAR bereit sei, irgendeine Kompromißregelung der Frage der Schiffahrt im Golf von Akaba zu suchen.

So, Genossen, hat das Politbüro des ZK alles von uns Abhängende getan, um die Pläne der Imperialisten zum Scheitern zu bringen, die Positionen der fortschrittlichen arabischen Staaten zu festigen und gleichzeitig einen bewaffneten Konflikt abzuwenden.

Das, was einige Tage später geschah, bestätigte, daß wir die Lage realistisch eingeschätzt hatten und unser Handeln richtig war. Unter dem Deckmantel offizieller Erklärungen über seine Friedensliebe bereitete Israel in Wirklichkeit einen treubrüchigen Überfall auf die arabischen Staaten vor. Gleichzeitig wird es für die völlige Orientierung über die Lage am Vorabend der Aggression Israels für die Mitglieder des ZK nützlich sein, auch folgendes zu wissen.

Nach Informationen unserer Botschaft verstärkte die nach Meinung der Führer der VAR günstige Entwicklung der Ereignisse unter der Generalität der Streitkräfte der VAR die Stimmungen zugunsten eines

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Präventivschlages gegen Israel. Es ist bezeichnend, daß sogar der Chef der Operativverwaltung des Generalstabs der VAR in einem Gespräch mit dem Leiter der Gruppe sowjetischer Militärfachleute in der VAR am 3. Juni erklärte, nicht alle hohen ägyptischen Militärs billigten den Kurs Nassers "auf Zurückhaltung".

Eine schroffe Wende im Verlauf der Ereignisse im Nahen Osten trat am 5. Juni ein, als die Streitkräfte Israel einen plötzlichen Überfall auf die VAR, Syrien und Jordanien unternahmen. Die nachfolgende, für die arabischen Länder außerordentlich ungünstige Entwicklung der Kampfhandlungen war in vieler Hinsicht dadurch vorausbestimmt, daß die VAR, Syrien und Jordanien in den allerersten Stunden des Krieges den größten Teil ihrer Luftstreitkräfte verloren. Mit einem Schlage wurden auf den Flugplätzen - nicht in der Luft! - 270 Flugzeuge vernichtet. Es stellte sich heraus, daß die Luftstreitkräfte nicht dezentralisiert und die Flugplatzverteidigung nicht gesichert war. Infolge der großen Verluste der Luftstreitkräfte konnte die notwendige Deckung der Landstreitkräfte der arabischen Länder aus der Luft nicht gewährleistet werden. Das aber setzte die Panzertruppen und motorisierten Einheiten unter den Bedingungen des Kriegsschauplatzes in der Wüste den direkten Schlägen der israelischen Luftwaffe aus.

Hinzu kommt, daß die Kriegsmarine der VAR überhaupt nicht an den Kampfhandlungen teilnahm. Dem israelischen Oberkommando gelang es auch, den Teil des Planes zu erfüllen, der vorsah, die Truppen der arabischen Länder der Reihe nach zu zerschlagen. Nach Abschluß der Operationen gegen die ägyptischen und jordanischen Truppen begannen die israelischen Streitkräfte am 9. Juni den Angriff auf Syrien.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/11/362 104

Das Ergebnis war, daß es Israel in sechs Tagen gelang, die Möglichkeiten der Streitkräfte der VAR ernstlich zu beeinträchtigen und die jordanische Armee im Grunde genommen völlig aufzureiben. Auch die Streitkräfte Syriens erlitten Verluste und waren gezwungen, zurückzugehen. Israel besetzte einen Teil des Territoriums der arabischen Länder - die gesamte Sinai-Halbinsel, den westlichen Teil Jordaniens und einige Gebiete Syriens an der Grenze zu Israel.

Die Entwicklung der Ereignisse zeigte, daß die militärische Führung der VAR und Syriens keine ausreichenden Maßnahmen getroffen hatten, um die Abwehr des zu erwartenden Überfalls von Seiten Israels zu organisieren.

Wir halten es für erforderlich, die Teilnehmer des Plenums von dem Zustand der Streitkräfte zu informieren, über die die kriegsführenden Seiten bei Ausbruch des Konflikts verfügten.

Die Streitkräfte der VAR, Syriens, Algeriens und des Iraks waren praktisch voll ausgerüstet mit modernen technischen Kampfmitteln unserer Produktion sowie mit Technik anderer sozialistischer Staaten. Diesen arabischen Ländern wurde von der Sowjetunion zu Vorzugsbedingungen, mit Preisnachlässen eine beträchtliche Menge Flugzeuge, Panzer, Geschütze und Minenwerfer, Fliegerabwehrgeschütze sowie Raketenabschußrampen "Erde - Luft", Kampfschiffe und anderer moderner Waffen geliefert. Für die arabischen Länder wurden in der Sowjetunion einige Militärfachleute ausgebildet.

Die Angaben, über die wir verfügen, zeugen davon, daß dank der großen Hilfe, die von der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern geleistet wurde, die militärtechnische Überlegenheit bei Ausbruch des Konflikts im Nahen Osten zweifellos auf seiten der arabischen Länder war. Nach der Anzahl der Panzer und Flugzeuge waren die Streitkräfte von nur drei arabischen Staaten - der VAR, Syriens und des Iraks - den israelischen Truppen um nicht weniger als das Anderthalbfache überlegen.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

Zählt man dazu noch die zahlenmäßige Überlegenheit der arabischen Streitkräfte, dann wird deutlich, daß die bewaffneten Kräfte dieser Länder alle Möglichkeiten hatten, den israelischen Truppen, wenn schon keinen vernichtenden Schlag zuzufügen, so ihnen doch jedenfalls hartnäckigen und ernsten Widerstand entgegenzusetzen.

Jedoch zeigten schon die ersten zwei Tage des Krieges mit Israel, daß die Fähigkeit der Streitkräfte der arabischen Staaten, Kampfoperationen zu führen sowie ihr Kampfgeist nur schwach waren. Darauf, Genossen, gehe ich später noch näher ein.

Es muß gesagt werden, daß die arabischen Führer nicht sofort den ganzen Ernst der entstandenen Lage einschätzten.

Davon zeugen zumindest folgende Tatsachen: Am zweiten Tag des Krieges, am 6. Juni, um 8 Uhr morgens, wurde der sowjetische Botschafter zu Nasser gerufen, der dem Verlauf der Kampfhandlungen eine recht optimistische Einschätzung gab. Hier die betreffende Stelle aus der Niederschrift des Gesprächs unseres Botschafters mit Nasser:

"'Die Lage an den Fronten ist für die VAR nicht so schlecht, wie es die westliche Propaganda darzustellen versucht.' Nasser wiederholte erneut, daß die israelischen Truppen aus dem Gaza-Streifen herausgeschlagen seien. Nach schweren Kämpfen sei es den Israelis gelungen, einen Teil von el-Arisch zu besetzen.

Der Präsident betonte, daß die Amerikaner Pläne ausgearbeitet hätten, wonach die Israelis einen Teil des arabischen Territoriums besetzen sollten, um später, nach der Feuereinstellung, für Israel günstigere Bedingungen des Waffenstillstands auszuhandeln.

'Kairo', betonte der Präsident, 'ist entschlossen, solange zu kämpfen, wie auch nur ein einziger israelischer Soldat auf arabischem Boden steht.' Der Präsident bat, nach Moskau mitzuteilen, daß die Araber sich fest halten, daß die VAR und er, Nasser,

- Ich zitiere weiterhin aus der Niederschrift der Unterredung, Genossen -

Wilson Center Digital Archive Original Scan

persönlich alles nur Mögliche tun werden, um die gesamte arabische Welt gegen die Amerikaner zu mobilisieren, wenn diese es auf eine offene Intervention ankommen lassen sollten."

Am gleichen Tage, aber nun schon um 18 Uhr, übermittelte Marschall Amer der Sowjetregierung eine Eilbotschaft Präsident Nassers und der VAR-Regierung, in der es hieß: "Die Lage ist sehr gefährlich und kritisch, und sie kann nicht länger als bis heute Nacht so bleiben." Sechs Stunden später erklärte Amer im Auftrag Nassers dem sowjetischen Botschafter erneut, die Lage sei so ernst, daß es "notwendig ist, die Feuereinstellung bis fünf Uhr früh zu erreichen."

Ich muß sagen, daß das der kritischste Augenblick für die VAR im Verlauf der Kampfhandlungen war. Als wir diese alarmierende, die Dramatik der Situation an der ägyptisch-israelischen Front widerspiegelnde Meldung aus Kairo erhielten, hielten wir, die Mitglieder des Politbüros, um ein Uhr nachts eine Sitzung ab. Wir überlegten mögliche Varianten, wie den eine Niederlage erleidenden Streitkräften der VAR geholfen werden könnte. Es konnte gar keine Rede davon sein, in den verbleibenden wenigen Stunden irgendwie nennenswerte Mengen technischer Kampfmittel, Panzer, Flugzeuge, dorthin zu befördern, um die im Grunde zusammenbrechende ägyptische Front zu stärken, den Vormarsch der israelischen Truppen auf den Suezkanal aufzuhalten und so die Hauptstadt und andere Städte der VAR aus der Luft zu decken. Dabei mußte in Rechnung gestellt werden, daß der ägyptischen Militärführung die Leitung der Truppen faktisch aus den Händen geglitten war. Diese befanden sich in einem Zustand des Chaos und der Fassungslosigkeit, viele Flugplätze, auf denen unsere Flugzeuge hätten landen können, waren zerstört.

In dieser Situation war es das einzig richtige, alle politischen und diplomatischen Mittel einzusetzen, um zu versuchen, die VAR dem Schlag zu entziehen.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

107

Ich möchte noch eine Illustration anführen, die die Situation an einem anderen Abschnitt der Kampfhandlungen, am jordanischen, charakterisiert. Folgendes sagte der König von Jordanien am Tage des 6. Juni, d. h. am zweiten Tage des Krieges, dem sowjetischen Botschafter: "Das ist der schwerste Tag in meinem Leben. Nur die unverzügliche Feuereinstellung kann Jordanien retten."

Damit ein möglichst vollständiges Bild der Ereignisse entsteht, ist es hier offenbar angebracht, etwas vom chronologischen Ablauf der Ereignisse abzuweichen und über die Gesamtheit der von uns unternommenen diplomatischen Schritte seit dem Beginn der Aggression Israels zu berichten.

Schon am Tage des Beginns der Kampfhandlungen, am 5. Juni, faßte das Politbüro den Beschluß, mit einer Erklärung der Sowjetregierung aufzutreten. In dieser Erklärung wurde das Vorgehen Israels als Aggression qualifiziert, Israel entschieden verurteilt und von ihm als erste unaufschiebbare Maßnahme verlangt, die Kriegsoperationen gegen die arabischen Länder unverzüglich und bedingungslos einzustellen und seine Truppen hinter die Waffenstillstandslinie zurückzuziehen. Das gleiche Ziel verfolgte die am gleichen Tage dem israelischen Ministerpräsidenten Eshkol übermittelte Botschaft des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, Alexej Nikolajewitsch Kossygin.

Von ersten Augenblick der israelischen Aggression an hatte der sowjetische Vertreter im Sicherheitsrat die Direktive erhalten, nach Absprache mit den Vertretern der VAR und Syriens die Frage nach der unverzüglichen Einberufung des Sicherheitsrats zu stellen. Die Hauptlinie, an die er sich im Sicherheitsrat halten sollte, bestand darin, die unverzügliche Feuereinstellung durch beide Seiten und die Rückführung der Truppen auf die vor Beginn der bewaffneten Auseinandersetzung eingenommenen Positionen anzustreben.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

(Weiter erinnert Gen. L. I. Breshnew an die sofortigen Kontakte zu den Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs, die den außerordentlichen Charakter der von der Sowjetunion unternommenen Aktionen unterstrichen.)

Wir erhielten von Johnson die Zusicherung, daß der amerikanische Vertreter im Sicherheitsrat für die Resolution stimmen werde, die sowohl die Feuereinstellung als auch die Rückführung der Truppen hinter die Waffenstillstandslinie vorsah. Im weiteren Verlauf jedoch, in dem Maße, wie sich die militärische Situation für die arabischen Staaten verschlechterte, begann die USA-Regierung, ihren Standpunkt zu verhärten und zynisch von dem zurückzutreten, worin sie gestern noch unserer Meinung war.

Kehren wir jetzt zu der Situation zurück, wie sie sich in der Nacht zum 7. Juni herausgebildet hatte. Den weiteren Vormarsch der israelischen Truppen aufzuhalten und bis fünf Uhr morgens die Feuereinstellung zu erreichen - das war die dringende Bitte, die die VAR-Führung und Präsident Nasser persönlich an uns gerichtet hatten. Um zwei Uhr nachts wurde im Sicherheitsrat eine Resolution angenommen, die als ersten Schritt die Einstellung der Kampfhandlungen verlangte. Somit handelten wir auch in diesem Fall in voller Übereinstimmung mit der VAR. Der sowjetische Vertreter, der ständig Kontakt zu dem ägyptischen Vertreter in der UNO hielt, stimmte für diese Resolution, womit der VAR-Vertreter einverstanden war. Unser Handeln in der für die VAR kritischen Situation war darauf gerichtet, den Aggressor aufzuhalten, solange die arabischen Länder noch einen bedeutenden Teil ihrer Streitkräfte bewahrt hatten, die Eroberung Kairos und Damaskus' durch die israelischen Truppen nicht zuzulassen und vor allem den Sturz des fortschrittlichen Regimes in der VAR zu verhindern, was - davon sind wir überzeugt - eine Kettenreaktion auch in anderen arabischen Ländern zur Folge gehabt hätte.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

Wir mußten auf die Annahme des ersten Teils unserer Forderungen, d. h. die Feuereinstellung, eingehen, wobei ins Auge gefaßt wurde, weiterhin für den Abzug der israelischen Truppen aus den besetzten Gebieten zu kämpfen.

Im Zusammenhang damit, daß auch nach dem Beschluß des Sicherheitsrats die israelischen Truppen die Kampfhandlungen fortsetzten, verlangten wir nach Absprache mit Präsident Nasser, daß der Sicherheitsrat einen zusätzlichen Beschluß in dieser Frage fassen solle. Bekanntlich nahm der Sicherheitsrat am 7. Juni einstimmig den sowjetischen Resolutionsentwurf an, der die unverzügliche Feuereinstellung forderte.

Gleichzeitig wandte sich die Sowjetregierung mit einer entschlossenen Warnung an Israel, verlangte von ihm die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen und erklärte, daß die Sowjetunion andernfalls ihre Beziehungen zu Israel überprüfen und andere erforderliche Maßnahmen erwägen würde.

Die Kompliziertheit der militärischen und innenpolitischen Situation in der VAR war offensichtlich die Ursache der Schwankungen ihrer Führung hinsichtlich der vom Sicherheitsrat zu treffenden Maßnahmen. Einerseits hatte sie gebeten, die unverzügliche Feuereinstellung zu erreichen und zu sichern, daß die Resolutionen des Sicherheitsrats erfüllt werden, und andererseits schob sie die eigene offizielle Erklärung über die Bereitschaft zur Einstellung der Kampfhandlungen hinaus. Diese Schwankungen hielten bis ein Uhr nachts des 9. Juni an, als der Vertreter der VAR in der UNO endlich offiziell erklärte, seine Regierung sei einverstanden, das Feuer einzustellen, unter der Bedingung, daß die Gegenseite ebenfalls diese Forderung erfülle. In der gleichen Nacht erklärte auch Syrien seine Bereitschaft, die Kampfhandlungen einzustellen. Schon früher hatte Jordanien die gleiche Haltung gezeigt.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Aber auch nachdem die VAR und Syrien dem Sicherheitsrat offiziell ihre Bereitschaft mitgeteilt hatten, das Feuer einzustellen, setzte Israel seine militärischen Angriffsoperationen fort. Nunmehr lenkte die israelische Armee den Hauptschlag gegen Syrien. Diese Aktionen demonstrierten besonders überzeugend den Treuebruch der israelischen Regierung und entlarvten Israel endgültig als Aggressor. Gleichzeitig wurde noch klarer, daß das politische Hauptziel der Aggression Israels und der hinter ihm stehenden imperialistischen Kreise in der Absicht besteht, die revolutionären Regimes in den fortschrittlichen arabischen Ländern zu liquidieren. Nicht zufällig schrie Radio Tel-Aviv in diesen Tagen laut heraus, daß es notwendig sei, "das bestehende Regime in Syrien zu liquidieren".

Von diesem Augenblick an begann eine neue Etappe unserer Aktionen im Verlauf der Ereignisse im Nahen Osten. Der Beschluß des Sicherheitsrats über die sofortige Beendigung der Kampfhandlungen, für den auch die USA, Großbritannien und Frankreich stimmte, gab uns eine wirksame politische Waffe im Kampf gegen die Aggression Israels in die Hand. Die Hauptaufgabe bestand nunmehr darin, den Aggressor zu zwingen, sich den Beschlüssen des Sicherheitsrats unterzuordnen, und die drohende Gefahr der völligen militärischen Zerschlagung der arabischen Staaten abzuwenden. Dazu wurden neue Schritte unternommen und neue wichtige politische Mittel in Bewegung gesetzt.

Schon am 8. Juni gaben wir unserem Vertreter in der UNO die Anweisung, die Annahme eines Beschlusses des Sicherheitsrats zu verlangen, daß Israel die Kampfhandlungen gegen die Nachbarstaaten ohne Aufschub einzustellen und seine Truppen von deren Territorium hinter die Waffenstillstandslinie zurückzuführen habe. Das war

Wilson Center Digital Archive Original Scan

morgens. In der zweiten Tageshälfte des 8. Juni wandte sich Nasser mit einer ähnlichen Bitte an die Sowjetregierung: Er bat darum, der UNO einen Resolutionsentwurf zu unterbreiten, in dem Israel verpflichtet wird, seine Truppen unverzüglich von den besetzten Gebieten abzuziehen. Die Bitte des VAR-Präsidenten erreichte uns also schon, nachdem wir unserem Vertreter, Genossen Fedorenko, die gleiche Weisung erteilt hatten.

Am gleichen Tage, am 8. Juni, kamen die führenden Persönlichkeiten der Parteien und Regierungen der sozialistischen Länder Europas überein, sich in Anbetracht der entstandenen Situation umgehend zusammenzufinden und gemeinsam über die Maßnahmen zu beraten, die unter den gegebenen Bedingungen durchzuführen sind. Das alles, Genossen, geschah sehr schnell, auf dem Wege persönlicher Telefongespräche mit den Sekretären der Zentralkomitees und den Regierungschefs. Bekanntlich hat diese Zusammenkunft am nächsten Tage, am 9. Juni, stattgefunden, und es wurde eine Erklärung zur Unterstützung der arabischen Völker, gegen die israelische Aggression beschlossen. Die Teilnehmer des Treffens verlangten auch von Israel, die Kampfhandlungen sofort einzustellen und seine Truppen hinter die Waffenstillstandslinie zurückzuziehen. In der Erklärung wird eindeutig gesagt, wer die Verantwortung für die Aggression gegen die arabischen Staaten trägt und welche Kräfte hinter Israel stehen.

Schon allein die Tatsache, daß eine außerordentliche Beratung der führenden Persönlichkeiten der sozialistischen Staaten, der Ersten Sekretäre der Zentralkomitees und der Regierungschefs, im Augenblick der krassen Verschärfung der internationalen Lage einberufen wurde, sowie die von ihnen eingenommene entschlossene

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

Haltung übten auf den Verlauf der nachfolgenden Ereignisse einen großen Einfluß aus, denn sie demonstrierten, daß das gemeinsame Vorgehen der sozialistischen Länder ein machtvoller Faktor des Zurückhaltens der aggressiven Kreise des Weltimperialismus ist.

Mit Bedauern muß festgestellt werden, daß die auf dieser Beratung anwesenden rumänischen Führer die Erklärung nicht unterschrieben Sie erklärten, sie seien nicht einverstanden mit der Meinung der übrigen Teilnehmer des Treffens, daß die Handlungen Israels im betreffenden Konflikt als aggressiv qualifiziert werden müssen. Natürlich bedeutete ein solcher Standpunkt die Ignorierung der Tatsachen und die Abkehr von einer klassenmäßigen Einschätzung der Ursachen für die Ereignisse im Nahen Osten. Es kann mit Genugtuung gesagt werden, daß alle anderen Teilnehmer der Beratung ohne Schwankung eine gemeinsame Position bezogen und sich entschieden für die Unterstützung der arabischen Staaten und für gemeinsame Aktionen der sozialistischen Länder aussprachen.

Im Geiste der gemeinsamen Erklärung der sozialistischen Staaten unternahmen wir neue Aktionen, um die Aggression Israels zu unterbinden. Am 9. Juni, um 20.00 Uhr, wurde dem sowjetischen Vertreter in der UNO die Weisung gegeben, vom Sicherheitsrat zu verlangen, wirksame Maßnahmen zu treffen, damit Israel die Beschlüsse über die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen gegen Syrien erfüllt. Bekanntlich nahm der Sicherheitsrat eine Resolution an, die diese unsere Forderungen enthält.

Israel unterordnete sich auch diesem, dem dritten Beschluß des Sicherheitsrats nicht und fuhr fort, seine Kriegsoperationen

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

gegen Syrien auszudehnen. Gegen Mittag am 10. Juni hatten die israelischen Truppen die Stadt El-Kuneitra eingenommen - einen der Hauptstützpunkte der syrischen Verteidigung auf dem Wege zur Hauptstadt Damaskus.

Am 10. Juni, um 11.30 Uhr, erhielten wir vom Außenminister Syriens eine Mitteilung, in der es hieß, israelische Panzer, unterstützt von starken Luftstreitkräften, stießen auf Damaskus vor. Die Regierung Syriens bat uns, beliebige mögliche Schritte zu unternehmen, und zwar in den nächsten zwei - drei Stunden, da es sonst, wie es in der Mitteilung hieß, "zu spät sein" würde. Das war der zweite kritische Punkt in der Nahostkrise.

Wir unternahmen umgehend neue entsprechende Schritte. Dem im Mittelmeer befindlichen Verband sowjetischer Kriegsschiffe, einschließlich eines Raketenkreuzers, wurde der Befehl erteilt, in Begleitung einiger U-Boote Kurs auf die Küste Syriens zu nehmen. Mittags am 10. Juni wurde Israel eine Note übermittelt, in der die Sowjetregierung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Sowjetunion mit Israel erklärte. Die israelische Regierung wurde gewarnt, daß sie die ganze Schwere der Verantwortung für den Treubruch, für die himmelschreienden Verletzungen der Beschlüsse des Sicherheitsrats trage. In der Note hieß es, daß, falls Israel nicht unverzüglich die Kampfhandlungen einstellt, die Sowjetunion gemeinsam mit den anderen friedliebenden Staaten gegenüber Israel Sanktionen mit allen sich daraus ergebenden Folgen durchführen wird.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Zur gleichen Zeit, als die Sowjetunion Israel faktisch ein Ultimatum stellte, wurde an Präsident Johnson eine Botschaft unserer Regierung übermittelt, in der es hieß, daß Israel die Beschlüsse des Sicherheitsrates völlig ignoriert. "Es hat sich jetzt ein sehr verantwortungsvoller Augenblick ergeben", wurde in unserer Botschaft gesagt, "der uns, falls die Kriegshandlungen nicht in den allernächsten Stunden eingestellt werden, zu selbständigen Entscheidungen zwingt. Wir sind dazu bereit. Doch diese Handlungen können einen Zusammenstoß zwischen uns bewirken und zu einer großen Katastrophe führen. Offensichtlich gibt es in der Welt Kräfte, für die das vorteilhaft wäre. Wir schlagen Ihnen vor, von Israel zu fordern, daß es in den allernächsten Stunden die Kriegshandlungen bedingungslos einstellt. Wir werden unsererseits dasselbe tun. Wir schlagen vor, Israel zu warnen, daß im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung die notwendigen Aktionen, einschließlich militärischer Aktionen, eingeleitet werden."

Nach einer Stunde und 15 Minuten teilte Johnson mit, daß Staatssekretär Rusk eine dringliche Eilbotschaft an Israel übermittelt hat, in welcher gesagt wird, die USA betrachteten es als äußerst wichtig, daß Israel durch die Tat demonstriert, daß die Befehle zur Feuereinstellung in Kraft getreten sind. Israel habe, wie Johnson mitteilte, versichert, daß es gewillt sei, seinerseits die wirksame Feuereinstellung zu gewährleisten.

Man kann mit Fug und Recht feststellen, Genossen, daß unsere Warnungen an die Adresse der USA sowie Israels ihre Wirkung nicht verfehlt haben. Zum Abend des 10. Juni wurden die Kriegshandlungen in Syrien eingestellt.

Eine gewisse Unklarheit hinsichtlich der Situation in der VAR schuf die am Abend des 9. Juni eingegangene Nachricht vom Entschluß

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

Nassers, die Vollmachten des Präsidenten niederzulegen und sich vom politischen Leben zurückzuziehen. Nasser teilte dem sowjetischen Botschafter mit, er und Amer hätten die Bilanz der Ereignisse der letzten Zeit sorgfältig erwogen und betrachteten sich als verantwortlich für das Geschehene. Deshalb hätten sie sich entschlossen, die Führung des Landes einer anderen Person zu übertragen, nämlich dem gegenwärtigen Vize-Präsidenten Zakaria Mohieddin. Zugleich betonte Nasser, daß die VAR fest auf dem eingeschlagenen Wege weiterschreiten werde, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern auch weiterhin festigen werde.

Die außerordentliche Tagung der Nationalversammlung der VAR, die in der Nacht vom 9. zum 10. Juni stattfand, lehnte bekanntlich den Rücktritt Nassers ab. Dieser Beschluß wurde dann von einer zweiten Tagung der Nationalversammlung im Laufe des 10. Juni bekräftigt.

Da wir es für erforderlich hielten, Nasser moralisch und politisch zu unterstützen, beschloß das Politbüro des ZK eine für ihn bestimmte kameradschaftliche Botschaft, die von den Genossen L. I. Breshnew, N. V. Podgorny und A. N. Kosygin unterzeichnet wurde. In dieser Botschaft hieß es:

"Wir verstehen die Schwierigkeiten der Situation, die in Ihrem Land durch die Aggression Israels und die Machenschaften der imperialistischen Mächte entstanden ist. Jetzt, in diesem verantwortungsvollen und schweren Augenblick, dürfen Sie nach unserer festen Überzeugung das Land nicht ohne Ihre Führung lassen.

Sie genießen größte Autorität in der arabischen Welt. Ihnen glauben die arabischen Völker, vertrauen Ihre Freunde, und nur auf den Posten des Präsidenten verbleibend können und müssen Sie "

Wilson Center Digital Archive Original Scan

alles tun, um die Errungenschaften der Revolution zu bewahren und diese zu Ende zu führen.

Die arabische Welt und alle fortschrittlichen Kräfte in der Welt werden Ihren Rücktritt von der Führung des Landes in diesem verantwortungsvollen Augenblick nicht verstehen und nicht billigen."

Kurz darauf erhielten wir Antwort von Nasser. Er dankte wärmstens für die Botschaft und versicherte uns nochmals seines Bestrebens, sich in der Politik der VAR auch künftig auf die Freundschaft mit der UdSSR zu stützen.

Das sind die wesentlichsten Fakten, die den Verlauf der Kriegshandlungen im Nahen Osten sowie unsere im Zusammenhang damit unternommenen Schritte betreffen.

Wie hat sich nun die Lage nach der Feuereinstellung gestaltet? Sie blieb in den Tagen nach dem 10. Juni besonders in Syrien gespannt und labil. Israel setzte die Annexion syrischen Gebietes fort, den Umstand ausnutzend, daß zu dieser Zeit dort keine syrischen Truppen standen. Die israelischen Truppen nahmen eine Umgruppierung ihrer Kräfte vor, was eine neue Gefahr für Syrien schuf.

Es mußten offensichtlich zusätzliche weitgehende und intensive Maßnahmen eingeleitet werden, um der VAR und Syrien Hilfe bei der Wiederformierung ihrer Streitkräfte zu leisten. Gegenwärtig sind unter komplizierten Bedingungen einige zusätzliche Waffenlieferungen an die VAR, Syrien sowie an den Irak im Gange.

Im Gespräch mit dem sowjetischen Botschafter am 14. Juni sagte Nasser, daß das ägyptische Volk sieht, "welche kolossale Hilfe die Sowjetunion uns leistet, und es ist schon nicht mehr so leicht, das Volk irrezuführen. Selbst meine Kinder beobachten, im Hofe sitzend

Wilson Center Digital Archive Original Scan

wie ununterbrochen jede 10 Minuten sowjetische Flugzeuge auf dem Kairoer Flughafen landen. Ich bitte, meinen Freunden in Moskau zu übermitteln, daß wir unsere Freundschaft vor jedweden Anschlägen fest beschützen werden."

Außer dem Waffen liefern wir in diesen schweren Tagen der VAR und Syrien, deren Bevölkerung durch die Aggression in eine schwere Notlage geraten ist, unentgeltlich Nahrungsmittel und Medikamente. Nach der VAR werden in den nächsten Tagen verfrachtet: 10 000 Tonnen Zucker, 3500 Tonnen Butter, Speisefett, Makkaroni, Fleischkonserven und einige andere Lebensmittel sowie Medikamente und Verbandsmaterial für insgesamt 100 000 Rubel. Nach Syrien werden verfrachtet: 5000 Tonnen Zucker, 1500 Tonnen Butter, 1500 Tonnen Speisefett, 500 Tonnen Rindfleischkonserven und einige andere Nahrungsmittel sowie Medikamente und Verbandsmaterial für 15000 Rubel.

Das Politbüro hat außerdem dem Sowjetischen Roten Kreuz und Roten Halbmond, dem Sowjetischen Friedenskomitee, dem Sowjetischen Solidaritätskomitee mit den Ländern Asiens und Afrika und dem Komitee der Sowjetfrauen gestattet, freiwillige Sanitätsabteilungen in die VAR, nach Syrien und Jordanien zu entsenden, um der Bevölkerung, die unter der israelischen Aggression gelitten hat, Hilfe zu leisten. Zweifellos werden die sowjetischen Mediziner, getragen vom Gefühl des Sowjetpatriotismus und der proletarischen Solidarität, diesem Aufruf Folge leisten und ihre humane Mission in den arabischen Ländern ehrenvoll erfüllen.

Außer der Erweisung militärischer Hilfe verlangte die Situation von uns weitere Anstrengungen, um Israel vor einer Wiederaufnahme der Kriegshandlungen zurückzuhalten, um den Völkern des Arabischen Ostens in der für sie schweren Zeit maximale politische und moralische Unterstützung zu geben. Diesem Ziel dienten unsere

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362 118

Schritte auf dem internationalen Schauplatz sowie die energische und wirksame Linie unserer Propaganda, die die Aggression Israels, das aggressive Wesen der Politik der imperialistischen Mächte, vor allem der USA, im Zusammenhang mit den Ereignissen im Nahen Osten entlarvt.

Obwohl wir die Beziehungen zu Israel schon abgebrochen hatten, übermittelte die Sowjetregerung in der Nacht zum 13. Juni durch Finnland, das jetzt die Interessen der UdSSR in Israel wahrnimmt, eine eindringliche Warnung an den Staat Israel. Da diese unsere Aktion gegenüber Israel nicht publik gemacht wurde, möchte ich Ihnen einen Auszug aus dem Wortlaut der von uns übermittelten Erklärung verlesen: "Die Regierung Israels möge sich keinen Illusionen hingeben: für die räuberischen Handlungen, die Israel unternimmt, wird es auf Heller und Pfennig bezahlen müssen." Und weiter heißt es: "Die Regierung Israel hat offenbar vor, die Geduld der friedliebenden Staaten auf die Probe zu stellen. Sie begeht jedoch damit eine verhängnisvolle Fehlrechnung. Israel zieht sich so die ganze Schwere der Verantwortung und der Vergeltung für den Treubruch, für alle von ihm begangenen Verbrechen gegen den Frieden und die Interessen der Völker zu."

Unsere Linie gegenüber Israel hat die volle Unterstützung der europäischen sozialistischen Länder gefunden. Ich muß sagen, Genossen, wir haben auf der Beratung in Moskau nicht die Frage so gestellt, daß alle anderen sozialistischen Länder die diplomatischen Beziehungen zu Israel abbrechen sollen. Aber die allgemeine Einschätzung der Situation im Zusammenhang mit der Nahost-Krise, die für die Beratung so charakteristische Atmosphäre der Einheit führten dazu, daß nach uns zuerst Bulgarien und die Tschechoslowakei und dann auch Polen, Ungarn und Jugoslawien die diplomatischen

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Beziehungen zu Israel abbrachen. Damit flossen die Handlungen der einzelnen sozialistischen Länder, welche an der Moskauer Beratung teilnahmen (natürlich mit Ausnahme von Rumänien, von dessen Haltung bereits die Rede war), gegenüber Israel zu einer gemeinsamen Aktion von größter politischer und internationaler Bedeutung zusammen. Was die DDR betrifft, so hatte sie keine Möglichkeit, sich dieser Aktion anzuschließen, da bekanntlich keine diplomatischen Beziehungen zwischen der DDR und Israel bestehen.

In dieser ganzen Zeit haben wir im Sicherheitsrat einen unverminderten Druck auf Israel und die hinter ihm stehenden Westmächte ausgeübt. Am 12. Juni nahm der Sicherheitsrat eine Entschließung an, die jedwede Verletzung der Feuereinstellung verurteilt und die Einstellung aller Kriegshandlungen, einschließlich aller Vorwärtsbewegungen der Streitkräfte, fordert.

Wir legten es darauf an, nicht nur die unbedingte Erfüllung der Beschlüsse des Sicherheitsrates über die Einstellung der Kriegshandlungen seitens Israels zu gewährleisten, sondern auch das Schwergewicht des Kampfes auf diplomatischer Ebene auf die Lösung jener Aufgabe zu verlagern, die nach der Feuereinstellung zur Hauptaufgabe geworden ist: auf den Abzug der israelischen Truppen von den im Laufe der Aggression annektierten Gebieten der VAR, Syriens und Jordaniens.

Durch den Widerstand der Westmächte, vor allem der USA, war der Sicherheitsrat nicht in der Lage, eine entsprechende Entschließung anzunehmen, die die Verurteilung des Aggressors und den Rückzug der Truppen hinter die Waffenstillstandslinie fordert. Es wurde immer klarer, daß die Möglichkeiten des Sicherheitsrates vom Standpunkt der Sicherung der Interessen der Sowjetunion und

Wilson Center Digital Archive Original Scan

der arabischen Länder in der Nahost-Krise im Grunde genommen erschöpft waren. Nach allseitiger und sorgfältiger Erwägung der internationalen Kräftekonstellation faßte das Politbüro deshalb den Beschluß, eine neue große diplomatische und politische Aktion zu unternehmen. Wir machten den Vorschlag, der unverzüglichen Einberufung einer außerordentlichen Vollversammlung der UNO. Dabei stellten wir natürlich in Rechnung, daß die Verwirklichung dieses Vorschlags auf den heftigen Widerstand der USA und anderer im Fahrwasser der NATO-Politik segelnden Westmächte stoßen wird.

Die nachfolgende Entwicklung der Auseinandersetzungen um die Einberufung einer außerordentlichen UNO-Vollversammlung bestätigte, daß unsere Kalkulation richtig war: die erdrückende Mehrheit der UNO-Mitglieder, nämlich mehr als 90 Staaten, sprach sich trotz des Widerstandes und der Proteste der USA, Englands und Israels für die Einberufung einer solchen Tagung aus.

Selbstverständlich haben wir in der Frage der Einberufung der außerordentlichen UNO-Vollversammlung im engsten Einvernehmen mit den Führungen der sozialistischen Bruderländer gehandelt. Als das Politbüro beschloß, den Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Genossen A. N. Kossygin, zur Teilnahme an der Tagung zu entsenden, um ihr ein größeres Gewicht zu verleihen, berieten wir uns sofort telefonisch mit allen Ersten Sekretären der Zentralkomitees und mit den Regierungen der sozialistischen Bruderländer, die der UNO angehören, und kamen überein, daß ihre Delegationen zur außerordentlichen Vollversammlung ebenfalls von den Vorsitzenden der Ministerräte und von den Außenministern geleitet werden.

Wesentliche Bedeutung für die Sicherung der Einberufung der Vollversammlung hatte die Tatsache, daß Frankreich schnell seine Zustimmung zur Einberufung gab.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Wir hielten es für nützlich, daß Gen. Kossygin seinen Flug zur UNO-Vollversammlung in Paris unterbricht und mit de Gaulle zusammentrifft, um angesichts der Tatsache, daß manche arabische Länder zu Frankreich neigen, irgendwie auf ihn einzuwirken. Das würde de Gaull imponieren, und auf diesem Boden könnte man die vorteilhaften Positionen Frankreichs in diesem ganzen Prozeß ausnutzen.

Überhaupt muß man sagen: die Haltung Frankreichs während der Nahost-Krise hat gezeigt, daß die französisch-amerikanischen Widersprüche sehr tiefgreifend sind und sich auf wichtige Weltprobleme erstrecken. Das bestätigt erneut die Richtigkeit unseres Kurses auf die Annäherung mit Frankreich (im gewissen Rahmen natürlich, wie Sie verstehen werden, Genossen), wovon ausführlich auf dem Dezember-Plenum des ZK die Rede war.

Wir können natürlich an die außerordentliche UNO-Vollversammlung keine sehr großen Erwartungen knüpfen. Wir hegen keine Illusionen, Genossen. Die imperialistischen Mächte, allen voran die USA, werden die angenommenen Entschließungen, die Israel als Aggressor verurteilen, auf jede Weise sabotieren, sie werden sich dem unverzüglichen Abzug der israelischen Truppen hinter die Waffenstillstandslinie entgegenstemmen. Dabei müssen wir berücksichtigen, daß die Vollversammlung gemäß den UNO-Satzungen formal keine Beschlüsse fassen, sondern nur Empfehlungen geben kann, die für die Mitgliedstaaten der UNO nicht bindend sind. Aber dennoch dürfte unbestritten sein, daß die jetzt in New York begonnene UNO-Vollversammlung ein Faktor sein wird, der den arabischen Staaten wesentliche politische Unterstützung im Kampf für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression gibt, ein wirksames Mittel zur Entlarvung der Umtriebe der imperialistischen Kräfte im Nahen Osten.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Israel, die USA, England und einige andere Westmächte sind deshalb so ungehalten über die Einberufung der UNO-Tagung, weil damit ihre weiteren Absichten gegenüber den arabischen Staaten durchkreuzt werden. Israel möchte sich die in dieser Etappe der Kriegshandlungen errungenen Erfolge zunutze machen und durch getrennte Verhandlungen mit den einzelnen arabischen Ländern die Verwirklichung jener Ansprüche - darunter territorialer Ansprüche - durchsetzen, die von den extremistischen Staatsmännern Israels in letzter Zeit immer lauttönender verkündet werden. Die gestrige Rede des USA-Präsidenten Johnson im amerikanischen Rundfunk und Fernsehen hat erneut gezeigt, daß Washington diese expansionistischen Anmaßungen Israels zum Schaden der legitimen Rechte und Interessen der Araber auf jede Weise unterstützt.

Die Erörterung der im Nahen Osten entstandenen Lage vor einem so großen und repräsentativen Forum wie die UNO-Vollversammlung durchkreuzt die Pläne der Imperialisten, die die arabischen Staaten isolieren und ihnen imperialistische Bedingungen einer Nahost-Regelung diktieren wollen.

Gestern hat, wie Sie wissen, der Leiter der sowjetischen Delegation A.N. Kossygin vor der UNO die Position der Sowjetunion in der Frage des Nahost-Konflikts ausführlich dargelegt. Die Verurteilung Israels als Aggressor von der Tribüne der UNO, die auch in den Reden der Vertreter der anderen sozialistischen Länder sowie einer Reihe afrikanischer und asiatischer Länder zum Ausdruck kam, wird zur Festigung der Positionen der arabischen Staaten bei den weiteren Verhandlungen über die politische Beilegung der Nahost-Krise beitragen. Je größer der Kreis der Staaten und der gesellschaftlichen Kräfte ist, der für die Unterstützung der

Wilson Center Digital Archive Original Scan

gerechten Forderungen der arabischen Staaten nach Räumung der von Aggressoren annektierten Gebiete, nach Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression gewonnen werden kann, desto schneller wird es gelingen, diese Forderungen durchzusetzen.

Wir gehen auch davon aus, daß Israel während der Tagungsperiode der UNO-Vollversammlung in seinen gegen die arabischen Staaten gerichteten Aktionen gehemmt sein wird, daß die letzteren die Möglichkeit erhalten, ihre Kräfte zu sammeln und sich zusammenzuschließen.

Ich muß betonen, daß wir die ganze Zeit, mitunter mehrmals am Tage, enge Kontakte mit Präsident Nasser, mit dem syrischen Ministerpräsidenten Zouayen und mit den Führern anderer arabischer Staaten unterhalten haben und weiterhin unterhalten, daß wir uns mit ihnen in freundschaftlicher und offenherziger Weise über die weiteren Schritte beraten.

X X
X

Welche Schlußfolgerungen müssen wir ziehen, Genossen, wenn wir den Verlauf der im Nahen Osten aufgeflammten Krise durchdenken, welches ist die Bilanz dieser Krise zum gegenwärtigen Zeitpunkt?

Vor allem ist offenkundig, daß die Aggression Israels gegen die arabischen Länder vorher geplant und gemeinsam mit den imperialistischen Kräften der USA und Englands von langer Hand vorbereitet war. Das wahre Ziel dieser Aktion bestand im Sturz der fortschrittlichen Regimes im Arabischen Osten, in der Ausschaltung des Einflusses der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder in diesem Gebiet, in der Wiederherstellung der Herrschaft der imperialistischen Mächte und ihrer Erdölmonopole in diesem Teil,

Wilson Center Digital Archive Original Scan

der Welt. Dieses Ziel haben die Imperialisten nicht erreicht. Das ist der entscheidende Umstand, den man bei der Beurteilung der entstandenen Lage in Rechnung stellen muß.

Zugleich muß als Tatsache anerkannt werden, daß die VAR, Syrien und die mit ihnen verbündeten arabischen Staaten im Gefolge des treubrüchigen Überfalls Israels schwere militärische Rückschläge erlitten haben. Die militärischen Erfolge Israels und die israelische Okkupation großer Teile der VAR, Jordaniens und Syriens haben für die arabischen Länder eine ziemlich schwierige Lage geschaffen.

Die Mißerfolge der Araber sind natürlich für uns Kommunisten der Sowjetunion wie überhaupt für die Kommunisten und die fortschrittlichen Menschen in aller Welt sehr betrüblich. Es versteht sich, daß durch die Mißerfolge der Araber die Lösung mancher Aufgaben des nationalen Befreiungskampfes und des antiimperialistischen Kampfes schwieriger wird.

Natürlich erhebt sich die Frage, warum die Ereignisse einen so ungünstigen Verlauf nehmen konnten, was die Ursachen der Mißerfolge der arabischen Länder sind.

Wir verfügen noch nicht über alle Unterlagen, Genossen, um diese Frage erschöpfend beantworten zu können. Klar ist jedoch, daß hierbei viele Faktoren eine Rolle gespielt haben.

Vor allem war Israel von seinen imperialistischen Gönnern sorgfältig auf den Vollzug der Aggression vorbereitet worden. Es hat in großer Menge Waffen aus den USA, aus Westdeutschland, England erhalten, auch Frankreich verkaufte ihm Flugzeuge. Die Offizierskader der israelischen Armee erhielten ihre militärische Ausbildung zum großen Teil in den Armeen der Westmächte. Die Anwesen-

Wilson Center Digital Archive Original Scan

heit der 6. USA-Flotte im Mittelmeer (wir sprachen davon bereits auf der Konferenz in Karlovy Vary, wenn Sie sich an meine Rede erinnern) übte einen bestimmten Druck auf die arabischen Länder aus.

Außerdem koordinierte Israel sein Vorgehen mit den USA, um die Aggressoren politisch zu tarnen und abzusichern. Erinnern wir nur daran, daß die USA-Regierung vor dem Überfall Israels auf seine Nachbarn die ganze Welt mit Versicherungen zu beruhigen suchte, daß Israel keinerlei aggressive Absichten habe, daß die USA-Regierung einen "zügelnden Einfluß" auf Tel-Aviv ausübe usw. Als dann aber der Überfall schon vollzogene Tatsache war, machten die Amerikaner große Anstrengungen, um mit politischen Manövern die Annahme einer Entschließung über die Feuereinstellung im Sicherheitsrat zu verzögern und zu verhindern, daß der Sicherheitsrat einen Beschluß über die Rückführung der Truppen der kämpfenden Parteien hinter die Waffenstillstandslinie faßt.

Was die arabischen Länder betrifft, so haben sich ihre Streitkräfte, wie wir aus der Erfahrung wissen, trotz ihrer Ausrüstung mit durchaus modernen Waffen als wenig kampffähig erwiesen. Eine der Hauptursachen dafür ist die unzureichende allgemeine Ausbildung, die mangelhafte Disziplin und ungenügende Organisiertheit in der Truppe. Das resultiert natürlich zu einem großen Teil aus der allgemeinen kulturellen und wirtschaftlichen Rückständigkeit der arabischen Länder, die eine Hinterlassenschaft des Kolonialismus ist und die fortschrittlichen arabischen Staaten schwer belastet.

Es wirkten sich auch die großen Mängel der Kommandokader der VAR, Syriens und Jordaniens aus, denen es an Gefechtserfahrung und politischer Stählung fehlt. Selbst in einem Staat, wie der VAR waren die Kommandokader, wie unsere arabischen Freunde jetzt

Wilson Center Digital Archive Original Scan

feststellen, weitgehend mit reaktionären Elementen durchsetzt, denen die fortschrittlichen Ziele der Politik Nassers fremd sind. Wie Nasser dieser Tage in einem Gespräch mit unserem Botschafter bemerkte, gab es in der ägyptischen Armee viele "träge, tatenlose und überhebliche Elemente". Das sind Nassers Worte. Er gestand ein, daß dies auch seine Schuld ist, daß er das Offizierskorps "verhätschelt" habe. Die Kommandeure der einzelnen Waffengattungen hätten "Herrenallüren" gehabt. Bezeichnenderweise wird in dem unlängst erlassenen Dekret Präsident Nassers über die Entlassung einer Reihe führender Militärs aus den Streitkräften darauf hingewiesen, daß Marschall Amer wegen der unzulänglichen Vorbereitung militärischer Operationen gegen Israel, der Kriegsminister Badran wegen falscher Informierung der Regierung über das Kräfteverhältnis und der Befehlshaber der Luftwaffe Sidki deshalb abgesetzt werden, weil er kurz vor Ausbruch der Kriegshandlungen das fliegende Personal der Luftstreitkräfte massenweise in Urlaub gehen ließ.

Die Führung der VAR und Nasser persönlich ziehen jetzt praktische Schlußfolgerungen aus den zutage getretenen Fehlern und Mängeln, sie ergreifen Maßnahmen zu einer durchgreifenden Reorganisation der Streitkräfte des Landes und wenden sich dabei um Hilfe an die Sowjetunion.

Die Führung der VAR beabsichtigt, etwa binnen Jahresfrist die Formierung einer neuen, besser disziplinierten und schlagkräftigeren Armee anzuschließen. Wie Nasser im Gespräch mit dem sowjetischen Botschafter betonte, werden die Hoffnungen bei der Auswahl neuer militärischer Kader vor allem auf die jungen Offiziere gesetzt, die in der Sowjetunion studiert haben. Man muß Nasser Gerechtigkeit widerfahren lassen: Er säubert die Schlüsselstellungen von Vertretern der ägyptischen Großbourgeoisie, die sich auf die Bindung an die imperialistischen Mächte orientiert.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/11/362

Nach den eingehenden Meldungen zu urteilen, zieht Nasser noch eine weitere wichtige Lehre aus den jüngsten Ereignissen. Er hat jetzt begriffen, daß man sich beim Aufbau der Streitkräfte der VAR effektiver auf die in diesem Lande anwesenden sowjetischen Militärspezialisten stützen muß.

Wenn wir von den politischen Faktoren sprechen, die den militärischen Mißerfolg der Araber bewirkten, so muß vor allem die mangelhafte Koordinierung, das Fehlen der notwendigen Einheit des Handelns zwischen den einzelnen arabischen Staaten genannt werden. Das ist vor allem auf die Unterschiede in ihren politischen Systemen zurückzuführen: denn in einem Lager standen einerseits die VAR und Syrien, die den Weg der sozialistischen Entwicklung verkündet haben, und andererseits solche Feudalmonarchien wie Saudiarabien und Jordanien. Eine Rolle spielte auch die Rivalität zwischen den einzelnen Führern um die Vorrangstellung in der arabischen Welt.

Negativ wirkte sich ferner der Umstand aus, daß es die Führer der arabischen Staaten - in erster Linie Präsident Nasser, dem zweifellos die führende Rolle in dieser Gruppe von Ländern zukommt - nicht für notwendig befunden hatten, wichtige von ihnen unternommene Aktionen mit ihren Freunden im sozialistischen Lager, darunter mit der Sowjetunion, irgendwie abzustimmen oder sich auch nur darüber mit ihnen zu beraten. Es wurde schon gesagt, daß wir z. B. von solchen Aktionen der VAR wie der Forderung nach Abzug der UNO-Truppen aus dem Gaza-Streifen und von der Sinai-Halbinsel, wie der Blockade der Golfs von Akaba usw. erst hinterher erfuhren. In allen diesen Fragen haben sich die arabischen Führer nicht an uns gewandt, sich nicht für die Meinung der sozialistischen Länder interessiert. Auf der Beratung der Führer der Bruderländer und Bruderparteien am 9. Juni in Moskau wurde direkt gesagt, daß einer der Hauptfehler Nassers in dieser Zeit eben war, daß er sich bei seinen Schritten

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

nicht vorher mit der Sowjetunion konsultiert hat. Ich spreche schon gar nicht von einem solchen Faktor wie den extremistischen Aufrufen arabischer Führer zur Vernichtung Israels, die die internationalen Positionen der Araber erheblich geschwächt und den Führern Israels einen nicht geringen politischen Dienst erwiesen haben.

Es versteht sich, Genossen, daß wir von alldem jetzt nicht deshalb sprechen, um unsere arabischen Freunde mit Vorwürfen wegen der Vergangenheit, wegen ihrer Fehler zu überschütten. Es geht vielmehr darum, die richtigen Wege zur Überwindung der gegenwärtigen Lage, zur Festigung der Positionen der befreundeten arabischen Länder zu finden. Viele der Mängel, die ich genannt habe, sind auch den Führern dieser Länder selbst klar, vor allem den Führern der VAR und Syriens, die Maßnahmen zu ihrer Beseitigung ergreifen.

Man muß sagen, daß die imperialistische Propaganda und die reaktionären Elemente in den arabischen Ländern selbst große Anstrengungen unternommen haben, um sich die gewisse Verwirrung in den Köpfen und das bittere Gefühl der Niederlage in großen Kreisen der arabischen Öffentlichkeit zur Erreichung eines ihrer Hauptziele zunutze zu machen: nämlich einen Keil zwischen die UdSSR und die arabischen Länder zu treiben, die Araber gegen die Sowjetunion aufzubringen.

In einigen arabischen Ländern haben sogar verantwortliche Staatsmänner im Banne nationalistischer Stimmungen und unter Mißachtung jeder Objektivität der Verlockung nicht widerstanden, die Schuld für die Niederlage der Araber auf einen anderen - in diesem Falle auf die Sowjetunion - abzuwälzen. Das wurde gefördert von der Propaganda der imperialistischen Mächte und von der chinesischen

Wilson Center Digital Archive IV 2/11/362 Original Scan

Propaganda, durch deren Behauptungen, die Niederlage der Araber im Krieg mit Israel resultiere daraus, daß sie sich zu sehr auf die Sowjetunion verlassen hätten, die Sowjetunion habe die Araber "im Stich gelassen", "in einem schweren Augenblick keine genügende Hilfe geleistet" usw. Wir müssen zugeben, daß in den ersten Tagen nach der militärischen Niederlage in den arabischen Ländern mancher auf den Leim einer solchen Propaganda gegangen ist. In einigen arabischen Zeitungen erschienen Artikel mit untergründeten Beschuldigungen der UdSSR.

Angesichts dieser Situation begann die innere Reaktion den Kopf zu erheben. In Kairo und andererorts versuchten die Reaktionäre, antisowjetische Demonstrationen zu organisieren und Aktionen gegen die Regierung zu inszenieren, was aber schnell verhindert wurde.

Unter Berücksichtigung dieser Erscheinungen leitete das Politbüro des ZK dringliche Maßnahmen ein, um zu erreichen, daß in den arabischen Ländern die Politik und das Handeln der Sowjetunion besser verstanden wird. Wir übermittelten Sonderbotschaften an Nasser, Zouayen und andere arabische Führer, in denen wir ihre Aufmerksamkeit auf die Versuche der Imperialisten lenkten, die Einheit der arabischen Staaten zu erschüttern und die Araber gegen die Sowjetunion aufzuhetzen. Wir betonten die Gefährlichkeit dieser Versuche vor allem für die arabischen Länder selbst. Wir erklärten ihnen in diesen Botschaften offen, daß eine der Hauptaufgaben in der gegenwärtigen Situation die Festigung sowohl der Geschlossenheit der arabischen Länder selbst als auch ihrer Freundschaft mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern ist. Informationen in dieser Frage ließen wir außerdem den Führungen der kommunistischen Bruderparteien in den arabischen Ländern zugehen.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

VA 1/1362

Wir können mit großer Befriedigung feststellen, daß die Führer der fortschrittlichen arabischen Länder, in erster Linie der VAR und Syriens, die Gefahr der antisowjetischen Propaganda der Reaktionäre schnell begriffen und energische Maßnahmen getroffen haben, um den provokatorischen Versuchen zur Unterminierung der arabisch-sowjetischen Freundschaft ein Ende zu setzen. So teilte unter anderem Präsident Nasser am 13. Juni unserem Botschafter mit, daß er angeordnet habe, in der VAR-Presse das Erscheinen von gegenüber der UdSSR unfreundlichen Materialien zu verhindern und im Gegenteil Beiträge zu publizieren, die die Freundschaft zwischen der Sowjetunion und den Arabern und die von der UdSSR geleistete Hilfe würdigen. Bereits am nächsten Tage teilte der Präsident unserem Botschafter mit, daß sich "jetzt die Lage grundlegend geändert hat, daß alle Zeitungen und der Rundfunk schon den zweiten Tag sehr ausführlich die wahre Haltung der Sowjetunion darlegen, und wir werden nicht zulassen, daß bei uns in der Presse etwas erscheint, was unsere Freundschaft trüben könnte".

Wie unsere Botschaft berichtet, hat sich infolge der von der VAR sowohl auf staatlicher Ebene als auch auf der Linie der Arabischen Sozialistischen Union eingeleiteten Maßnahmen in den letzten Tagen das Verhältnis der Öffentlichkeit zur Sowjetunion spürbar zum besseren gewandelt. Viele Ägypter sagen jetzt, wenn sie mit Sowjetmenschen sprechen, "daß sie sich schämen, ihnen in die Augen zu schauen, nach all den ungerechten Vorwürfen und Beleidigungen, die sie unter dem Einfluß der Bitterkeit und des Kummers über ihre Niederlage geäußert haben".

Eine große Arbeit wird jetzt auch in der Armee geleistet. Der neue Oberbefehlshaber der VAR-Streitkräfte, General Fawzi, hat

Wilson Center Digital Archive IV 2/1/362 Original Scan

einen Befehl erlassen, in dem es heißt, daß die Sowjetunion keine Verantwortung für die Niederlage der VAR im Kriege trägt, daß sie der Vereinigten Arabischen Republik geholfen hat und weiterhin hilft.

In Syrien hat die Führung ebenfalls Maßnahmen gegen die antisowjetische Propaganda ergriffen. Am 14. Juli hielt der Präsident Syriens und Generalsekretär der regierenden Baath-Partei, Nureddin Atassi, im Damaszener Rundfunk und Fernsehen eine Ansprache. Er betonte die Bedeutung der Hilfe, die den arabischen Völkern von der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern geleistet wird, und erklärte: "Wir lassen uns nicht betrügen und in die von den USA, England und Israel betriebene Kampagne hineinziehen, die danach trachtet, in unserem Volk Zweifel zu säen, die freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit mit den Ländern des sozialistischen Lagers und in erster Linie mit der Sowjetunion zu untergraben."

Man muß aber auch erwähnen, daß es nicht alle Führer der arabischen Staaten vermochten, sogleich die richtigen Schlußfolgerungen aus den Ereignissen zu ziehen und sich von nationaler Beschränktheit bei der Einschätzung der Lage zu befreien. In diesem Zusammenhang möchte ich das ZK-Plenum über die Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Revolutionsrates und Vorsitzenden des Ministerrates Algeriens, Boumedienne, informieren, die am 12. und 13. Juni in Moskau stattgefunden haben. Boumedienne hatte von sich aus vorgeschlagen, sofort zu einem Meinungsaustausch nach Moskau zu kommen. Das Politbüro hielt es für nützlich, ihn zu empfangen. Wir (die Genossen Breshnew, Podgorny und Kossygin bei Teilnahme der Genossen Gromyko und Gretschko) hatten mit Boumedienne und seinen Begleitern im Laufe zweier Tage eine vielstündige Aussprache. Die Position, die er uns eingangs darlegte, zeugt davon, daß er in vielen Hin-

Wilson Center Digital Archive Original Scan

N 2/1/362

sichten die Situation falsch einschätzt. So sprach sich Boumedienne beispielsweise für die Fortsetzung des bewaffneten Kampfes gegen Israel aus. Er erklärte, daß "die Fortsetzung des Kampfes, selbst wenn wir dadurch Kairo oder Suez verlieren, eine Unterstützung für die Völker und eine Unterstützung für die fortschrittlichen Regime wäre. Die Feuereinstellung gereicht dem Gegner zum Vorteil". Nach Boumediennes Meinung ist die politische und die diplomatische Waffe zu schwach, um die arabischen Gebiete zurückzugewinnen, während die weitere Annexion arabischen Territoriums durch Israel angeblich "eine revolutionäre Situation schaffen" werde.

Boumedienne äußerte sich dahingehend, daß "entschlossenere Aktionen" der Sowjetunion im Nahen Osten wünschenswert wären. Er appellierte im Grunde genommen an uns, die Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung aufzugeben. Zugleich machte er aber keinerlei konkrete Vorschläge für Schritte, die der Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression dienen könnten. Auf unsere direkte Frage, wie man sich die Fortsetzung des bewaffneten Kampfes unter den heutigen Bedingungen vorstelle, wer denn kämpfen solle, etwa Algerien, das Tausende Kilometer von Israel entfernt liegt, oder ob er vielleicht im Auge habe, daß die Sowjetunion gegen die USA in Aktion treten und einen neuen Weltkrieg auslösen solle, wich Boumedienne der Antwort aus.

Wir legten Boumedienne unsere grundsätzliche Haltung dar, versuchten ihn von der Fehlerhaftigkeit seiner erwähnten Auffassungen zu überzeugen, erläuterten ihm die Notwendigkeit eines realistischen Herangehens an die Beilegung des arabisch-israelischen Konflikts.

Dabei äußerten wir den Wunsch, daß die Führer der arabischen Staaten einen vereinbarten Plan der Aktionen, eine vereinbarte politische Linie für die nächste Zeit ausarbeiten mögen.

Wilson Center Digital Archive 10 211 1362 Original Scan

Die Existenz eines von den Arabern erarbeiteten Programms würde die Koordinierung unserer Aktionen mit dem Ziel der Regelung des arabisch-israelischen Konflikts wesentlich erleichtern. In diesem Zusammenhang unterstützten wir den Gedanken der Einberufung einer Konferenz der Führer der arabischen Länder.

Wir haben Boumedienne ebenso entschieden erklärt, daß die in Algerien entfachte antisowjetische Propaganda den Zusammenschluß unserer Länder und die gemeinsame Abwehr des Imperialismus schädigt. Boumedienne versprach, Maßnahmen zur Einstellung dieser Kampagne zu treffen.

Schließlich kamen wir überein, ständige Kontakte zu unterhalten und einander über die Entwicklung des Geschehens im Nahen Osten zu informieren. Insgesamt sind wir der Meinung, daß dieses Zusammentreffen mit den Führern Algeriens nützlich für die Festigung der sowjetisch-arabischen Beziehungen war.

Nach der Rückkehr Boumediennes in seine Heimat erörterte der Revolutionsrat die Ergebnisse seiner Reise. Im Anschluß daran schrieb das Organ der algerischen Führung, die Zeitung "Al-Mudschahid" am 15. Juni in einem Leitartikel, daß die algerisch-sowjetischen Verhandlungen zur Stärkung der antiimperialistischen Front beigetragen haben. Diese Verhandlungen, so betonte die Zeitung, waren positiv, sie ermöglichen die Festigung des Lagers des Fortschritts, das im gemeinsamen Kampf gegen den gemeinsamen Feind steht.

Der Imperialismus und seine Agentur im Nahen Osten trachten jetzt mit allen Kräften danach, die arabischen Staaten untereinander zu entzweien, ihre Einheitsfront zu schwächen, um ihnen leichter solche Bedingungen einer Regelung aufzwingen zu können, die für die Imperialisten vorteilhaft sind. Sie haben immer noch

Wilson Center Digital Archive IV 2/1/1362 Original Scan

nicht das Ziel aufgegeben, die fortschrittlichen Regimes in der VAR, in Syrien und Algerien zu stürzen. Wir ergreifen unsererseit alle Maßnahmen, um dieser Taktik der Imperialisten unsere Linie entgegenzusetzen, die darauf abzielt, in der gegenwärtigen Etappe des politischen Kampfes den revolutionären Kräften der arabischen Länder bei der Festigung ihrer Positionen zu helfen, darauf hinzuwirken, daß sie zusammenhalten, einträchtig handeln und sich nicht in die Falle der Imperialisten locken lassen.

Es muß an dieser Stelle etwas über die provokatorische Rolle gesagt werden, die die chinesischen Führer bei den Ereignissen im Nahen Osten spielen. Erstens haben sie natürlich auch diesen Anlaß wiederum benutzt, um mit der fälligen Portion schmutziger Verl dungen gegen die KPdSU und die Sowjetunion aufzutreten. Die chinesische Presse strotzt von Gezeter über ein "sowjetisch-amerikanisches Komplott", über einen "Verrat der Interessen der Araber" und dergleichen mehr. Zweitens hat Tschou En-lai den Führern der arabischen Staaten unlängst Sonderbotschaften übermittelt, in denen er sie hysterisch dazu aufrief, "um jeden Preis den Krieg fortzusetzen", "auf keinerlei friedliche Beilegung des Konflikts einzugehen". Auch in diesem Falle äußerte sich prägnant der Kurs der Gruppe Mao Tse-tungs, der darauf abzielt, die internationale Lage zu verschärfen, ein Kriegsfeuer zu entzünden, die UdSSR und die US zusammenstoßen zu lassen und einen Weltkrieg zu entfesseln, der natürlich nicht mit chinesischen, sondern mit anderen Händen geführt werden soll.

Das ist der althergebrachte Kurs der chinesischen Führung im Nahen Osten. Als Beispiel kann folgende Tatsache angeführt werden. Die sogenannte "Organisation der Befreiung Palästinas", an deren Spitze der arabische Nationalistenführer Shukeiri steht, hat enge

Wilson Center Digital Archive Original Scan

10 2 1 1 3 6 2

darunter auch militärische Verbindungen zur Gruppe Mao Tse-tungs hergestellt, bezieht extremistische Positionen, organisiert Terrorakte auf dem Gebiet Israels und fordert die Vernichtung des israelischen Staates. Die Tätigkeit dieser Organisation vergiftete die ohnehin angeheizte Atmosphäre noch mehr durch eine von Peking inspirierte Welle des Hasses, des Chauvinismus und der Provokationen. Auch jetzt führt Peking eine offen aufhetzende, provokatorische Propaganda, ruft die Araber dazu auf, dem Beschluß über die Feuereinstellung nicht Folge zu leisten, hetzt sie gegen die Sowjetunion auf.

In ihrem Bemühen, die Sowjetunion anzuschwärzen, ihre Politik gegenüber den arabischen Völkern im falschen Licht darzustellen, versteigen sich die chinesischen Führer bis zu unglaublichen Absurditäten. So verbreiteten Diplomaten der VRCh in den Tagen der israelischen Aggression in den arabischen Ländern die dumme Erfindung, daß die sowjetischen Spezialisten in der VAR israelische Spione seien und Israel informieren würden, gegen welche Objekte in der VAR in erster Linie Bombenangriffe zu führen sind!

Die chinesische Führung versucht auch dieses Mal, eine Position zu beziehen, die Mao Tse-tung durch folgende Formel definiert hat: "Auf dem Berge sitzen und den Kampf zweier Tiger beobachten". Davon haben wir schon gesprochen. Nicht zufällig schrieb die Pekinger "Volkszeitung" am 3. Juni 1967, also am Vorabend der Ereignisse, aufwieglerisch über das sowjetische Flottengeschwader im Mittelmeer: "Als die amerikanischen Kriegsschiffe auf See den Kriegsschiffen der sowjetischen Revisionisten begegneten, dachten weder die einen noch die anderen daran, die Klingen zu kreuzen und ihre Kräfte zu messen."

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

Es muß folgendes gesagt werden, Genossen. Bei der konsequenten Verwirklichung unserer Politik werden wir zuweilen mit der Tatsache konfrontiert, daß die Führer mancher Staaten, darunter auch solcher, zu denen wir durchaus freundschaftliche Beziehungen unterhalten, darauf Anspruch erheben, daß die Aktionen der Sowjetunion auf der internationalen Bühne in erster Linie den spezifischen Interessen dieser einzelnen Staaten Rechnung tragen müßten.

Was kann man dazu sagen? Natürlich verstehen wir die nationalistische Beschränktheit solcher Standpunkte und erkennen durchaus, daß ihre Träger unsere Partei und unser Land mitunter auf den gefährlichen Weg des Abenteurertums, des verantwortungsvollen Spiels mit dem Feuer eines Weltenbrandes zu drängen trachten. Das Politbüro des ZK ist nicht gewillt, solchen Einflüssen nachzugeben. Pseudorevolutionäre Phrasen, mit denen unsere sogenannten Kritiker von links um sich werfen, können uns nicht irreführen. Eine Verleumdung unserer Partei, ein Versuch der verzerrten Darstellung ihrer Politik sind die Erklärungen, daß wir angeblich um der friedlichen Koexistenz willen die Unterstützung der revolutionären Bewegungen, darunter auch der nationalen Befreiungsbewegung der arabischen Völker, preisgeben. Unsere Partei hat immer wieder sowohl in der Theorie als auch in der Praxis bewiesen, daß die Politik der friedlichen Koexistenz dem Voranschreiten des weltumfassenden revolutionären Prozesses nicht nur nicht entgegensteht, sondern diesen im Gegenteil fördert.

Wir wissen, daß es bei einer richtigen Leninschen Politik keine Widersprüche zwischen den Interessen des gesamten sozialistischen Weltsystems und den Interessen dieses oder jenes sozialistischen Landes geben kann. Und wenn irgendwer einen falschen Weg beschreitet, eine abenteuerliche Außenpolitik betreibt, so müssen

Wilson Center Digital Archive Original Scan

10211362

wir in diesem Falle unmißverständlich erklären: Wir stehen auf verschiedenen Positionen. Abenteuer werden wir nicht unterstützen.

Zwischenrufe: Sehr richtig! (Beifall)

Wir werden fest und konsequent unsere prinzipielle Politik verwirklichen, im Einklang mit dem Kurs, der vom XXIII. Parteitag der KPdSU vorgezeichnet und vom Dezember-Plenum des ZK bestätigt wurde. Wir werden das tun, ausgehend von den Interessen des 235 Millionen Menschen zählenden Sowjetvolkes, im Interesse des kommunistischen Aufbaus in unserem Lande, der Festigung der Macht und Einheit des sozialistischen Weltsystems, der Entwicklung des gesamten weltumspannenden revolutionären Prozesses. Und diese ihrem Wesen nach zutiefst internationalistische Politik entspricht den Interessen und Hoffnungen der schaffenden Menschen in aller Welt. (Beifall).

Genossen! Eine nicht geringe Rolle bei der gegenwärtigen Krise im Nahen Osten wie überhaupt in der politischen Situation in diesem Raum spielt die Frage der grundsätzlichen Einstellung zum Staat Israel.

Wenn die Sowjetunion die Aggression Israels gegen die arabischen Staaten entschieden verurteilt, so tritt sie nicht gegen Israel auf, sondern gegen die von den herrschenden Kreisen dieses Staates betriebene Aggressionspolitik.

Die Sowjetunion hat im Verlauf ihrer ganzen fünfzigjährigen Geschichte stets jedes Volk geachtet, ob klein oder groß. Jedes Volk hat das Recht auf die Schaffung eines eigenen unabhängigen Nationalstaates. Das ist eines der Grundprinzipien der Politik der Sowjetunion.

Eben davon ausgehend haben wir unser Verhältnis zu Israel als Staat festgelegt, als wir 1947 für den UNO-Beschluß über die

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Bildung zweier unabhängiger Staaten – eines jüdischen und eines arabischen – auf dem Gebiet der damaligen englischen Kolonie Palästina stimmten. Geleitet von dieser grundsätzlichen Haltung, nahm die Sowjetunion dann diplomatische Beziehung zu Israel auf.

Die Sowjetunion tritt für das Recht der Völker auf Selbstbestimmung ein, verurteilt aber ebenso entschieden die Versuche jedweden Staates, eine Aggressionspolitik gegenüber anderen Ländern, eine Politik der Annexion fremder Gebiete und der Versklavung der dort lebenden Völker zu betreiben.

Wir unterscheiden streng zwischen den zionistischen herrschenden Kreisen Israels, die als Lakaien des Imperialismus agieren, und den werktätigen Massen des israelischen Staates.

Wir wissen, daß der Staat Israel einen anderen Weg einschlagen kann als jenen, auf den er jetzt vom Weltimperialismus und von den eigenen herrschenden Kreisen gedrängt wurde. Das ist der Weg der Normalisierung der Beziehungen mit allen arabischen Staaten, der Durchführung einer Friedenspolitik und des Verzichts auf die Rolle eines Instrumentes der imperialistischen Staaten.

Wir müssen sagen, daß es der imperialistischen Propaganda in den ersten Tagen des Nahost-Krieges gelungen ist, ziemlich viele Menschen in den westlichen Ländern zu verwirren. Mit dem Beginn der Kriegshandlungen wurde wie auf Kommando ein sorgfältig vorbereiteter Propagandaapparat in Gang gesetzt, um die Aggression Israels zu rechtfertigen, um Israel als "unglückliches Opfer" der "Aggressivität" der arabischen Staaten erscheinen zu lassen. Die bürgerliche und die rechtssozialistische Presse in den USA, in England, Frankreich, Österreich, Holland, in den skandinavischen und anderen Ländern hat sich förmlich überschlagen, um Sympathien

Wilson Center Digital Archive Original Scan
IV 2/1/362

für Israel zu wecken, um zu beweisen, daß es gezwungen worden sei, zu den Waffen zu greifen. Zu diesem Zwecke wurden weitgehend die fehlerhaften, nationalistischen Äußerungen arabischer Führer, ihre Aufrufe zur Vernichtung des Staates Israel benutzt.

Man kann mit Befriedigung feststellen, Genossen, daß sich die übergroße Mehrheit der kommunistischen Parteien schnell in der Situation zurechtgefunden und richtige Positionen bezogen hat, obwohl sich in einzelnen Parteien leider manche Funktionäre fanden, die nur die Oberfläche der Ereignisse im Nahen Osten sahen, nicht klassenmäßig an ihre Beurteilung herangingen, mit Erklärungen und Artikeln hervortraten, in denen Israel und die arabischen Staaten über einen Kamm geschoren werden, in denen die Schuld am Konflikt gleichermaßen beiden Seiten zugeschrieben wird.

Wir haben diese Frage im Politbüro beraten und sind übereingekommen, nicht nur an die arabischen, sondern auch an alle anderen Bruderparteien ein Informationsschreiben zu richten, in dem unsere grundsätzliche Einschätzung der Ereignisse im Nahen Osten dargelegt wird. Ein solches Schreiben ist an 51 Parteien verschickt worden. Darin wird eine marxistisch-leninistische Einschätzung des Nahost-Konflikts gegeben, werden unsere diesbezügliche Linie und unsere Schritte erläutert, wird die besondere Notwendigkeit des einheitlichen Handelns aller Bruderparteien in diesem verantwortungsvollen Augenblick hervorgehoben.

Bei uns gehen jetzt die Antworten der Bruderparteien ein. Sie billigen die Politik der KPdSU im Nahen Osten, würdigen das gemeinsame Vorgehen der Bruderparteien der sozialistischen Länder, informieren über die von ihnen unternommenen Schritte zur Mobilisierung der Öffentlichkeit für die Unterstützung der arabischen Staaten, die der Aggression seitens Israels zum Opfer fielen.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

Genossen! Obwohl das Hauptziel der imperialistischen Kräfte, die die Aggression gegen die arabischen Länder entfesselten, nämlich die Beseitigung der fortschrittlichen Regimes in der VAR und in Syrien nicht erreicht wurde, ist doch die Situation, die sich durch die Ereignisse der letzten Wochen ergeben hat, sehr kompliziert. Unter diesen Bedingungen ist es besonders wichtig, das Fazit dieser Ereignisse politisch richtig einzuschätzen und die entstandene Lage realistisch zu betrachten.

In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem folgendes betonen. Ein Hauptfazit der Nahost-Krise ist zweifellos die rapide, einschneidende und langanhaltende Schwächung des Einflusses und überhaupt der Positionen der imperialistischen Westmächte, in erster Linie der USA und Englands, in diesem Teil der Welt, ja wahrscheinlich überhaupt in der ganzen Welt. Stark erschüttert wurde der politische Einfluß der USA und Englands bereits durch die Welle der Empörung und des Zorns, die die USA-Aggression gegen das vietnamesische Volk und die Unterstützung dieser Aggression durch die herrschenden Kreise Englands in der ganzen Welt auslöste. Hinzu kommt jetzt noch die Empörung über die schmutzige Rolle, die die amerikanischen und englischen Imperialisten im Nahen Osten spielten, als sie Israel zur Aggression anstachelten. Besonders heftig und tief verwurzelt ist der Haß gegen diese Politik der USA und Englands natürlich bei den Völkern des Arabischen Ostens. Gegenwärtig wird die Frage der völligen Einstellung der Lieferungen arabischen Erdöls auf die Märkte der USA und Englands erwogen. Das sind genügend reale und drohende Vorankündigungen dessen, was die herrschenden Kreise der USA und Englands im Arabischen Osten infolge ihrer feindseligen Politik gegenüber diesen Völkern zu erwarten haben.

Demgegenüber haben die Ereignisse der vergangenen Wochen den

Wilson Center Digital Archive 102 11362 Original Scan

arabischen Völkern und der ganzen Welt erneut nachhaltig vor Augen geführt, daß die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder aktive, konsequente und aufrichtige Freunde der unabhängigen arabischen Staaten sind. Jetzt, da die Bitternis der militärischen Rückschläge etwas nachzulassen beginnt, setzt sich im Bewußtsein der Bevölkerung der arabischen Länder und ihrer Führer immer klarer die Erkenntnis durch, daß die Sowjetunion und ihre sozialistischen Verbündeten die einzige Kraft sind, auf die sich die unabhängigen arabischen Staaten stützen können.

Ja selbst der Verlauf der Kriegshandlungen im Nahen Osten zeugt davon, wenn man etwas tiefer blickt, daß die Sowjetunion und ihre Politik letztlich einen gewaltigen Einfluß auf die Entwicklung des Geschehens zugunsten der arabischen Staaten ausgeübt haben. Die nüchtern denkenden politischen Beobachter stellen mit Fug und Recht fest, daß zu dem Zeitpunkt, als die israelischen Truppen die Verteidigung der Araber durchbrachen, in Eilmärschen auf den Suez-Kanal, auf Kairo und dann auf Damaskus zu marschierten, der zügelnde Einfluß der Sowjetunion eben jener entscheidende Faktor war, der ihren Vormarsch aufhielt, weil die Aggressoren und ihre Gönner gezwungen waren, der Haltung der UdSSR und den energischen Warnungen der sozialistischen Länder Europas Rechnung zu tragen.

Wir haben im Verlauf dieser Krise nicht lauthals drohende Erklärungen abgegeben, nicht vor der ganzen Welt mit dem Säbel gerasselt, doch die Imperialisten kannten sehr wohl unsere entschlossene Haltung, sie begriffen die Gewichtigkeit eines jeden Wortes, das von der Sowjetunion und ihrer Kommunistischen Partei ausgeht. Die Aggressoren und ihre Verbündeten begriffen sehr wohl, daß die Sowjetunion konsequent für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten und in der ganzen Welt eintritt, daß sie eben deshalb erforderlichenfalls die Opfer der Aggression entschlossen verte-

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

digen wird. Wir empfinden große Genugtuung darüber, daß unsere Freunde und Verbündeten, die sozialistischen Länder, unserer politischen Linie und Aktivität eine hohe Einschätzung gegeben haben, diese einmütig unterstützten und gemeinsam mit uns gegen die Aggression, für die gerechte Sache der arabischen Völker, für einen dauerhaften Frieden im Nahen Osten aufgetreten sind.

Wir achten die Meinung unserer Freunde, müssen aber auch aufmerksam die Meinungen verfolgen, die unsere Gegner äußern. Sehr interessant ist in dieser Hinsicht die Erklärung, die US-Staatssekretär Dean Rusk am 9. Juni vor der Senatskommission der USA für Auswärtige Angelegenheiten abgab. Rusk erklärte unmißverständlich, daß es falsch wäre, die Ergebnisse des israelisch-arabischen Konflikts als einen Mißerfolg der sowjetischen Außenpolitik zu werten. Die militärische Niederlage der USA, so sagte Rusk, wird durch die Lostrennung Jordaniens und Saudiarabiens im Gefolge der Krise sowie durch den allgemeinen Prestigeverlust der USA in allen Ländern des arabischen Ostens kompensiert. Dieser Einschätzung kann man nur zustimmen.

Wenn von der Rolle der Westmächte bei den Nahostereignissen die Rede ist, darf man auch die Haltung Westdeutschlands nicht mit Schweigen übergehen. In den Tagen des Konflikts hat die Regierung Kiesinger-Brandt raffiniert manövriert, um nach außen hin ihre angebliche Neutralität zu demonstrieren. In Wirklichkeit waren alle ihre Sympathien voll und ganz auf seiten Israels. In den Jahren davor hat Westdeutschland an Israel große Mengen Waffen geliefert, die Beziehungen mit Israel unablässig auf allen Ebenen gefestigt und sich auf jede Weise um stärkeren Einfluß in Nahost bemüht. Die ganze Linie der Bundesrepublik gegenüber den arabischen Ländern bestätigt, daß die Einschätzung der westdeutschen Politik als revanchistisch, militaristisch und neokolonialistisch durch die Konferenz der europäischen Bruderparteien in Karlovy Vary richtig war.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

Daraus kann nur ein Schluß gezogen werden: Wir müssen unseren Druck auf Westdeutschland und die Entlarvung des deutschen Militarismus und Revanchismus verstärken. Zugleich müssen wir auf jede Weise die Deutsche Demokratische Republik unterstützen, sie vor jeglichen Anschlägen schützen. Die Entstehung dieses sozialistischen Staates in Europa ist eines der wichtigsten Ergebnisse des zweiten Weltkrieges, ist ein Sieg der fortschrittlichen Kräfte im Kampf gegen den Hitlerfaschismus, ein Sieg, für den Millionen Sowjetmenschen und antifaschistische Kämpfer in den anderen Ländern Europas ihr Leben hingegeben haben. Wir dürfen nicht das Geringste von dem preisgeben, was durch den Kampf unseres Volkes, durch den Kampf aller Kräfte des Fortschritts und des Sozialismus in Europa errungen wurde.

Welches sind unsere weiteren Aufgaben, Genossen, welches ist die Hauptrichtung unserer Politik im Zusammenhang mit der Lage im Nahen Osten?

Diese Aufgaben sind klar, sie ergeben sich aus meinen Ausführungen. Vor allem kommt es darauf an, alle uns zugänglichen Mittel des politischen Kampfes zu benutzen, darunter auch das Forum der UNO, gemeinsam mit unseren arabischen Freunden, mit den sozialistischen Ländern, mit den fortschrittlichen Kräften in aller Welt einen beharrlichen, energischen Kampf für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression zu führen, vor allem den Kampf für den Abzug der israelischen Truppen aus den von ihnen annektierten arabischen Gebieten.

Zugleich werden wir alles für die Weiterentwicklung der mannigfaltigen freundschaftlichen Beziehungen der UdSSR mit den arabischen Staaten tun, in erster Linie mit den fortschrittlichen Staaten, werden wir in diesen Ländern die Kräfte des sozialen Fortschritts stärken. Große Bedeutung gewinnt demzufolge der Ausbau der engen freundschaftlichen Kontakte mit den Führern dieser Länder, die sich besonders in den letzten zwei Wochen entwickelt haben.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

10 2 1 1 1 362

144

Ein wichtiger Schritt in dieser Richtung ist der in diesen Tagen vom Politbüro gefaßte Beschluß über die Reise von Nikolai Wiktorowitsch Podgorny in die VAR zwecks Aussprachen und Kontakten mit Präsident Nasser und anderen führenden ägyptischen Persönlichkeiten. Das entspricht dem Wunsch Nassers selbst, der uns mitteilte, daß er den engen Kontakt mit den führenden sowjetischen Persönlichkeiten braucht. Nikolai Wiktorowitsch reist heute ab. Wir messen seiner Reise große Bedeutung bei und hoffen, daß sie nützlich sein wird.

Wir vergessen nicht, daß die Männer, die an der Spitze selbst der fortschrittlichsten arabischen Staaten stehen, natürlich noch keine Marxisten sind. Sie sind auf der Welle des arabischen Nationalismus nach oben gekommen, der ebenso wie der Nationalismus aller in der Vergangenheit unterdrückten Nationen gesetzmäßig und historisch berechtigt ist. "Jeder bürgerliche Nationalismus einer unterdrückten Nation", schrieb W. I. Lenin, "hat einen allgemein demokratischen Inhalt, der sich gegen die Unterdrückung richtet, und diesen Inhalt unterstützen wir unbedingt ..." (Werke, Bd. 20, S. 415). Gleichzeitig lenkte Lenin die Aufmerksamkeit auch auf die Kehrseite des Nationalismus der unterdrückten Nationen, auf seine Neigung, in Extreme zu fallen, seine rassenmäßige und nationale Ausschließlichkeit zu predigen, auf das Bestreben, die einen Völker den anderen unterzuordnen.

Es wäre falsch zu denken, daß die Führer der arabischen Staaten, der in diesen Ländern an der Macht stehenden national-demokratischen Parteien, nachdem sie ihre sozialistische Orientierung verkündet haben, sich damit sofort von der Ideologie des kleinbürgerlichen Nationalismus freigemacht hätten. In der Übergangsperiode von den alten kolonialen Zuständen zum Aufbau eines neuen Lebens kann es gar nicht sein, daß sich die ideologischen und politischen

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

Schwächen dieser Führer und der von ihnen geleiteten Parteien, die mit der Vergangenheit und den Vorurteilen des Milieus, aus denen sie hervorgingen, behaftet sind, sich nicht bemerkbar machten.

Aber die Erfahrungen unserer Beziehungen mit diesen Führern zeigen: Je breiter und vielfältiger unsere Beziehungen mit ihnen, um so größer die Möglichkeiten, sie positiv zu beeinflussen.

Wir werden auch Anstrengungen unternehmen, um zur Festigung der Einheit der arabischen Länder im Kampf gegen den Imperialismus beizutragen und ihre Zusammenarbeit mit den sozialistischen Staaten noch enger und fester zu gestalten. Darin sehen wir ein wichtiges Unterpfand für den Triumph der Sache der nationalen Befreiung, des nationalen Fortschritts und des dauerhaften Friedens im Nahen Osten.

Genossen! Aus den Ereignissen im Nahen Osten müssen wir auch für uns einige Schlußfolgerungen ziehen. Die Ereignisse im Nahen Osten erinnern uns noch einmal daran, daß der amerikanische Imperialismus ein gefährlicher und hinterhältiger Gegner ist, daß wir gegenüber allen möglichen Provokationen seinerseits stets auf der Hut sein müssen.

Es ist natürlich schwer vorauszusagen, in welchem Teil der Welt der USA-Imperialismus neue Versuche unternimmt, den Frieden zu stören und die Befreiungsbewegung der Völker zu unterdrücken. Aber mit dieser Möglichkeit müssen wir rechnen. Das ist vollkommen klar, das beweisen die Erfahrungen. In ihrer internationalen Politik greifen die USA immer stärker zu Störaktionen, zur Organisation bewaffneter Umstürze und Abenteuer, protegieren sie die schwärzeste Reaktion in den verschiedenen Ländern, fördern sie die Errichtung militärischer und faschistischer Diktaturen. Das alles bedeutet, daß von uns jetzt besondere hohe Wachsamkeit und die ständige Bereitschaft verlangt wird, die Umtriebe der Imperialisten zu durchkreuzen.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

Das Politbüro des ZK beschäftigt sich ständig mit militärischen Fragen. Wir verfügen jetzt über starke Streitkräfte und bemühen uns ständig um die weitere Festigung der Verteidigungsmacht unseres Landes. Gleichzeitig ist es notwendig, die Wachsamkeit noch mehr zu erhöhen, damit es sowohl für uns als auch für unsere Freunde keine Überraschungen gibt. Es ist wichtig, immer vorwärts zu blicken und einen bestimmten Plan für unsere Aktionen im Falle einer Aggression seitens dieser oder jener Staaten zu besitzen. Ich meine die USA, die BRD und andere imperialistische Staaten.

Genossen, wir müssen in der gegenwärtigen Situation auch die Möglichkeit verschiedener unfreundlicher und vielleicht auch direkt feindlicher Handlungen gegen die Sowjetunion sowie solche Aktionen einkalkulieren, die provokatorischen Charakter haben können und darauf gerichtet sind, uns in einen Konflikt mit den Atommächten hineinzuziehen. Auf dem Dezember-Plenum wurde bereits gesagt, daß das Hauptziel Mao Tse-tungs und seiner Gruppierung darin besteht, die Sowjetunion mit den USA und anderen kapitalistischen Ländern zusammenprallen zu lassen uns selbst abseits zu stehen. Diese unsere Schlußfolgerung hat sich im verflossenen halben Jahr vollauf bestätigt. Auch jetzt ist die chinesische Propaganda, wie oben bereits erwähnt, im Zusammenhang mit der Krise im Nahen Osten bestrebt, die arabischen Völker gegen die Sowjetunion auszuspielen und die Sowjetunion mit den USA zusammenprallen zu lassen.

Wir gehen von unserer Leninschen Linie aus, die in den Beschlüssen des XXIII. Parteitages ihren konkreten Ausdruck gefunden hat, die ihnen gut bekannt ist und von ihnen einmütig begrüßt wurde.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

Man muß auch unsere Partei- und Wirtschaftsorganisationen, alle Ministerien, die mit der Produktion der Verteidigungstechnik und der Rüstung zu tun haben, darauf hinweisen, daß alle für sie festgelegten Produktionspläne genau und termingerecht erfüllt werden müssen. Besondere Aufmerksamkeit ist der hohen Qualität der Militärtechnik zu widmen. Wie die Ereignisse der letzten Zeit zeigen, steht diese Technik oft Auge in Auge der Technik der imperialistischen Staaten gegenüber. Deshalb müssen wir hier stets auf dem höchsten Niveau sein. Die Aufgabe, die exakte Arbeit unserer gesamten Industrie zu gewährleisten und die ökonomische Macht unseres Landes noch mehr zu stärken, gewinnt jetzt eine besondere Bedeutung.

Unter den Bedingungen der Verschärfung der internationalen Lage ist es für uns besonders wichtig, Maßnahmen zur weiteren Festigung der Disziplin, der Kontinuierlichkeit und Exaktheit in der Arbeit aller Bereiche des Partei- und Staatsapparates einzuleiten. Es muß eine umfassende militärisch patriotische Erziehung der Bürger erfolgen. In dieser Situation gewinnt die ständige Bemühung der Partei um die Entwicklung unserer ruhmreichen Streitkräfte und um die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unserer Heimat besonders große Bedeutung.

Wir müssen auch für eine weitere Festigung unseres diplomatischen Apparates sorgen. Wir alle überzeugen uns immer wieder davon, daß die Aufgaben unserer Außenpolitik immer komplizierter, immer heikler und verantwortungsvoller werden. Das bedeutet, daß die Arbeit, die unsere Diplomaten zu leisten haben, immer komplizierter und verantwortungsvoller wird, daß wir immer höhere Anforderungen an ihre politische Ausbildung und Berufsqualifikation

Wilson Center Digital Archive Original Scan

stellen müssen. Bevollmächtigter Vertreter unserer großen sozialistischen Heimat bei der Unterhaltung der Beziehungen zu anderen Staaten zu sein, ist eine ehrenvolle zugleich aber auch schwierige Aufgabe. Man muß die Arbeit schätzen können, die unsere Botschafter und alle diplomatischen Mitarbeiter leisten. Gleichzeitig müssen wir alle Maßnahmen einleiten, die gewährleisten, daß in diesem Bereich Menschen tätig sind, die ihre Aufgaben richtig verstehen und die das große Vertrauen unserer Partei und unserer Regierung verdienen.

Nun möchte ich, wenn auch nur kurz, auf unsere Propaganda sowohl innerhalb des Landes als auch im Ausland eingehen. Alle wissen, wie groß in den letzten Jahren die Bedeutung einer gegeschickten und operativen außenpolitischen Propaganda geworden ist. Die Kommunikationsmittel haben eine gewaltige Entwicklung erfahren und die imperialistische Propaganda hat ungeheure Ausmaße angenommen. Die Imperialisten haben riesige Propagandatrusts geschaffen, die sich auf Verleumdungen gegen die Sowjetunion spezialisieren. Die feindliche Rundfunkpropaganda, der sich in den letzten Jahren die chinesischen Führer angeschlossen haben, erreicht jetzt auch unsere Bevölkerung.

Aus all dem ergibt sich die Notwendigkeit, die Erläuterung unserer Politik und die Entlarvung des verlogenen Charakters der imperialistischen und chinesischen Propaganda zu verstärken. Man muß brennende Fragen mutiger erläutern und einer Antwort auf diese Fragen nicht ausweichen und dabei das höhere politische Niveau unseres Volkes und sein wachsendes Interesse für internationale Ereignisse berücksichtigen. Es ist die Pflicht jedes Parteimitgliedes, die Außenpolitik der Sowjetunion, die durch

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/362

die Beschlüsse des XXIII. Parteitages festgelegt wurde, aktiver zu vertreten und zu begründen. Und diese Politik setzt sich bekanntlich das Ziel, günstige internationale Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu sichern, die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder zu festigen, die nationalen Befreiungsbewegungen zu unterstützen und die allseitige Zusammenarbeit mit jungen Entwicklungsstaaten zu verwirklichen konsequent das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung einzuhalten, den aggressiven Kräften des Imperialismus entschiedene Abfuhr zu erteilen und die Menschheit vor einem neuen Weltkrieg zu bewahren.

Ich nutze die Gelegenheit und möchte im Namen des Politbüros des ZK die große Befriedigung darüber zum Ausdruck bringen, daß in diesen Tagen alle Gliederungen unserer Partei - die Zentralkomitees der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees, die Grundorganisationen, die gesamte Millionenumfassende Armee der sowjetischen Kommunisten voller Verständnis die Aktionen des Politbüros des ZK unterstützten und die erforderliche Aufklärungsarbeit zur Unterstützung der arabischen Staaten geleistet haben. Alle Sowjetmenschen haben in diesen Tagen ruhig an ihren Arbeitsstellen gearbeitet, im Land herrschte eine Atmosphäre der Sicherheit, es gab keinerlei Erscheinungen der Ratlosigkeit. Das ist ein sehr wichtiges politisches Merkmal.

In diesen Tagen hat sich noch einmal die völlige Einheit zwischen Partei und Volk bestätigt. Die Sowjetmenschen glaubten unserer Partei uneingeschränkt, sie verstanden und unterstützten leidenschaftlich alles, was die Partei in dieser komplizierten Situation unternahm.

Wilson Center Digital Archive Original Scan

IV 2/1/1362

150

Dieses Jahr ist für unser Volk ein besonderes Jahr - das 50. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Das Sowjetvolk und die gesamte fortschrittliche Menschheit werden dieses Jubiläum als ihren Festtag begehen, als ein Ereignis, das das Fazit des in einem halben Jahrhundert zurückgelegten Weges der Errichtung und Entwicklung unserer neuen sozialistischen Gesellschaft zieht. Wir Kommunisten verstehen sehr gut, daß das Banner des Oktober ein Kampfbanner ist, das bei unseren Feinden Angst und Haß hervorruft. Sie wollen den 50. Jahrestag unserer großen Revolution auf ihre Weise "feiern": Sie verstärken in allen Richtungen ihre feindlichen Handlungen, um die Anziehungskraft der Ideen des Oktober zu mindern und den Einfluß der Sowjetunion und des gesamten sozialistischen Systems auf die Entwicklung in der Gegenwart zu schwächen. Die Provokationen, die die Imperialisten in den verschiedenen Gebieten der Erde organisieren, dienen zweifellos auch diesem Ziel, und wir müssen das berücksichtigen. Wir, die Schüler W. I. Lenins, des großen Begründers unserer Partei und unseres Staates, die seine Sache weiterführen, schreiten deshalb mit besonders hoher Bereitschaft zum Jubiläum des Oktober und arbeiten in allen Bereichen - an der politischen, ökonomischen und ideologischen Front - mit höchster Anspannung und unter Aufbietung aller Kräfte.

Auf diesem Plenum haben wir die "Thesen zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution" zu beraten. In diesem Dokument, das ein Ergebnis der kollektiven Arbeit der Mitglieder des Politbüros und der Sekretäre des ZK der KPdSU sowie vieler Parteifunktionäre ist, wird das Fazit des heldenhaften Weges gezogen, den unser Volk nach dem Sieg des Oktober zurückgelegt hat und werden die historischen Erfahrungen der

Wilson Center Digital Archive Original Scan

Leninschen Partei bei der Leitung des Aufbaus der neuen Gesellschaft, die Erfahrungen des Kampfes gegen die Klassenfeinde innerhalb des Landes und in der Welt verallgemeinert.

Gestützt auf die Leninschen Ideen werden wir alle Schwierigkeiten und Hindernisse auf unserem Weg überwinden. Unsere Partei ist im Kampf gestählt. Und wir müssen auf Leninsche Art und Weise das Jubiläum der Großen Revolution begehen, indem wir unsere Aufmerksamkeit auf die vor uns stehenden Aufgaben konzentrieren. Wir werden auch künftig die ökonomische Macht stärken und die Verteidigungsbereitschaft der UdSSR erhöhen, das materielle und kulturelle Niveau der Sowjetmenschen heben und gemeinsam mit allen revolutionären Kräften der Gegenwart den Kampf gegen den Imperialismus für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus weiterentwickeln. Das ist unsere unerschütterliche Generallinie, und wir werden sie beharrlich und konsequent verwirklichen.

(Lang anhaltender Beifall)

20. Juni 1967